



Programmiersprache C

Einführungskurs

Prof. Dr.-Ing. habil. Gero Mühl

Architektur von Anwendungssystemen (AVA) Fakultät für Informatik und Elektrotechnik (IEF) Universität Rostock

Übersicht

- > Einführung
 - > Programmiersprache C
 - > Programmentwicklung
- > Grundlegende Konstrukte
 - Programm, Bezeichner, Variable, Typ
 - Anweisung, Zuweisung, Ausdruck
- > Kontrollstrukturen
 - Bedingte Anweisung (if, ifelse) und Anweisungsblock
 - Mehrfachauswahl (switch)

- > Schleifen
 - > for, while, do-while
- > Zeiger
- > Prozeduren / Funktionen
 - Deklaration, Aufruf,Parameterübergabe
- > Felder (Arrays)
 - > Eindimensionale Felder
 - > Mehrdimensionale Felder
- > Structs
- > Rekursion

Gero Mühl

Einführung

Gero Mühl C-Einführung

3

Programmiersprache C

- Imperativ und maschinennah
- > Kompakt, klein und effizient
- Portabel und weit verbreitet (auf jedem Betriebssystem)
- Keine automatische Speicherverwaltung
- > Echte Zeiger
- > Keine Objektorientierung
- Syntaktische Grundlage vieler anderer Programmiersprachen
 (Objective C. C++ Java C# Av

THE

PROGRAMMING
LANGUAGE

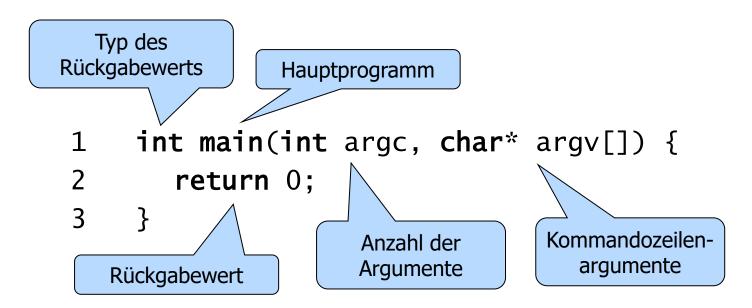
BRIAN W. KERNIGHAN DENNIS M. RITCHIE

PRENTICE HALL SOFTWARE SERIES

(Objective C, C++, Java, C#, Awk, Perl, PHP, ...)

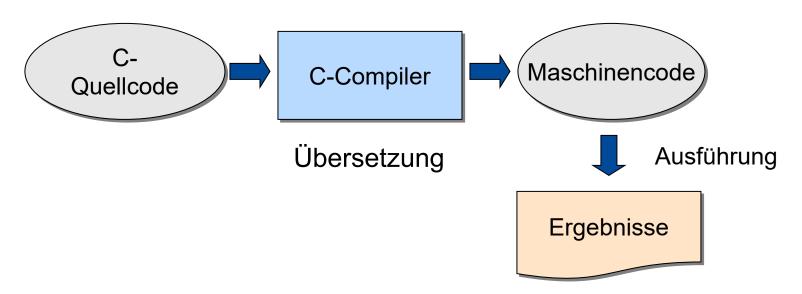
Einfaches C-Programm

- > Das einfachste C-Programm besteht lediglich aus einer main Prozedur.
- Das untenstehende Programm ist korrekt, tut aber nichts.
- > Reservierte Schlüsselwörter sind fettgedruckt.
- Schlüsselwörter dürfen nicht für anderes verwendet werden.



Ausführung von C-Programmen

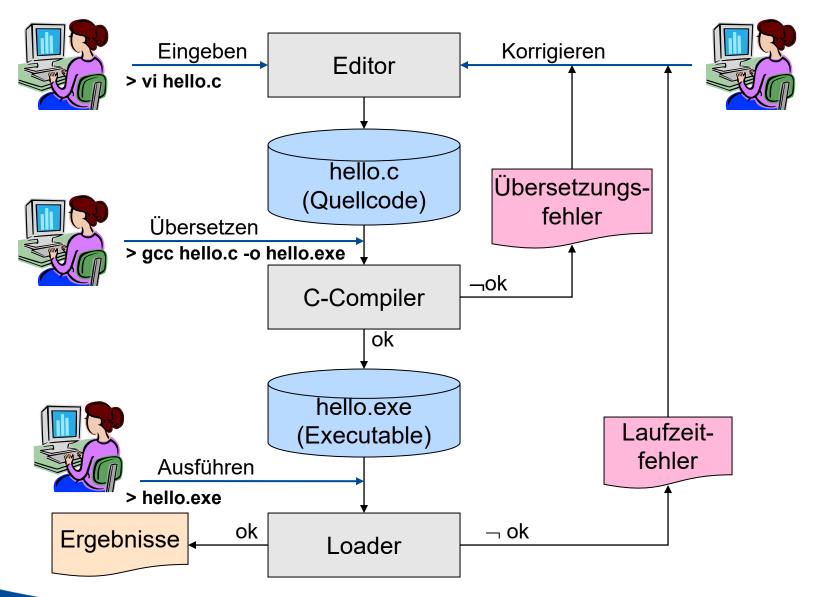
- C-Programme werden in die Maschinensprache der Zielplattform (Prozessor, Betriebssystem, ...) übersetzt.
- Der Maschinencode kann dann auch nur auf dieser Plattform ausgeführt werden und ist nicht portabel.
- Ausnahme sind Cross-Compiler, die Maschinencode für eine andere Plattform erzeugen.



Gero Mühl C-Einführung

6

Ablauf des Programmierens



Grundlegende Konstrukte

Noch ein einfaches C-Programm

- C-Programme bestehen Quellcodedateien (z.B. hello.c).
- > Diese enthalten Prozeduren (procedures), welche die "Arbeit" erledigen, z. B. Berechnungen durchführen.
- > Eine Prozedur enthält in ihrem Rumpf (eingeschlossen in {}) eine Sequenz von Anweisungen (statements).
- > Die Anweisungen werden nacheinander ausgeführt.

```
#include <stdio.h>
Einbinden einer
Bibliothek

int main(int argc, char* argv[]) {
   printf("Hello World!");
   return 0;
}
Ausgabe auf dem
Terminal
```

Kommentare

- > Ändern den Programmablauf nicht.
- > Wichtig für andere, die das Programm verstehen wollen.
- Auch für den Programmierer selbst, der nach wenigen
 Wochen nicht mehr weiß, was im Code genau geschieht.
- > Kommentiert wird direkt beim Programmieren.
- Nur sinnvolle Kommentare verwenden, die eine Zusatzinformation enthalten.

```
/* multiline
comment */
n = 2024; // bad: n is assigned 2024
n = 2024; // better: n is the current year
```

Bezeichner

- > Prozeduren, Typen, Variablen etc. müssen durch eindeutige Bezeichner (identifier) benannt werden.
- > Bezeichner sind in C mit Einschränkungen frei wählbar
 - > Keine Schlüsselwörter
 - > Erstes Zeichen aus: a-z, A-Z, _
 - > Weitere Zeichen aus: 0-9, a-z, A-Z, _
- > Groß-/Kleinschreibung wird unterschieden
- > C-Konvention für Bezeichner
 - > Prozeduren: klein main, list_init
 - > Konstanten: alle Zeichen groß MAX_BUFFER_SIZE
 - > Variablen: klein anzahl_elemente

Variablen

 Während der Programmausführung entstehen neue Werte, die in Variablen gespeichert werden können.

```
Ausdruck (expression)

printf("%i\n", 2000 + 22);

Literale (literals)
```

Stattdessen kann auch geschrieben werden

```
int year;  // declaration of variable year
year = 2000 + 24;  // assignment of value to year
printf("%i\n", year);  // using value in print
```

Ausgabe mit printf

```
%i Integer
%6i Integer, mindestens 6 Zeichen breit
%f Fließkommazahl
%7f Fließkommazahl, mindestens 7 Zeichen breit
%.2f Fließkommazahl, 2 Zeichen nach dem Dezimalpunkt
%7.2f Fließkommazahl, mindestens 7 Zeichen breit und 2 Zeichen nach dem Dezimalpunkt
```

Gero Mühl C-Einführung

13

Eingabe mit scanf

```
#include <stdio.h>
int main(int argc, char* argv[]) {
  int n;
  while (scanf("%d", &n) == 1)
    printf("%3d\n", n);
  return 0;
                 456 123 789 456 12<return>
> Eingabe:
> Ausgabe:
                 456
                 123
                 789
                 456
                  12
```

Variablen und Typen

- > Jede Variable ist von einem bestimmten Typ und muss vor ihrer Verwendung deklariert werden.
- > Der Typ legt fest, welche Werte die Variable annehmen kann.
- int year bedeutet, dass die Variable year nur ganzzahlige Werte (integer) annehmen kann.
- Im Prinzip gibt eine Variable eine Speicherzelle an, die einen Wert enthält.

```
// declaration and initialization
int year = 2024;
```

year 2024

Speicher

15

Programm mit Variablen

```
#include <stdio.h>
int main(int argc, char* argv[]) {
  int a, b, s;
  printf("First number? ");
  scanf("%d", &a);  // read number from stdin
  printf("Second number? ");
  scanf("%d", &b);  // read number from stdin
  s = a + b;
  printf("%d + %d = %d.\n", a, b, s);
```

Basistypen

```
Wertemenge
Datentyp
        Speicherplatz
char
                          -128 ... 127
     8 bits
                          -32.768 ... 32.767
short 16 bits
                          -2.147.483.648 ... 2.147.483.647
int 32 bits
                          \pm 1.4E-45 ... \pm 3.4028235E+38
float 32 bits
double 64 bits
                          \pm 4.9E-324 ... \pm 1.7977E+308
unsigned char 8 bits
                          0 ... 255
unsigned short 16 bits
                          0 ... 65.535
unsigned int 32 bits
                          0 ... 4.294.967.295
```

> Auch bei Literalen kann der Typ angegeben werden

```
3.14  // default is double
3.14f  // f or F indicates float
0xff  // 0x indicates hexadecimal number
1e-9  // double with mantissa & decimal exponent
```

Grenzen der Wertebereiche

> Die Header-Datei float.h enthält die Grenzwerte der Zahlentypen.

```
#define DBL_DIG 15 // # of decimal digits of precision
#define DBL_MAX 1.7976931348623158e+308 // max value
#define DBL_MAX_10_EXP 308 // max decimal exponent
#define DBL_MIN 2.2250738585072014e-308 // min positive value
#define DBL_MIN_10_EXP (-307) // min decimal exponent
#define FLT_DIG 6 /* # of decimal digits of precision
#define FLT_MAX 3.402823466e+38F // max value
#define FLT_MAX_10_EXP 38 // max decimal exponent
#define FLT_MIN 1.175494351e-38F // min positive value
#define FLT_MIN_10_EXP (-37) // min decimal exponent
#define SHRT_MIN (-32768) // min (signed) short value
#define SHRT_MAX 32767 // max (signed) short value
#define INT_MIN (-2147483647 - 1) // min (signed) int value
#define INT_MAX 2147483647 // max (signed) int value
#define LONG_MIN (-2147483647L - 1) // min (signed) long value
#define LONG_MAX 2147483647L // max (signed) long value
```

Basistypen

```
#include <stdio.h>
int main(int argc, char* argv[]) {
  char a;
  short b;
  int c;
  float e;
  double f;
  printf("size(char) = %d\n", sizeof(a));
                                              // 1
  printf("size(short) = %d\n", sizeof(b));
                                              // 2
  printf("size(int) = %d\n", sizeof(c)); // 4
  printf("size(float) = %d\n", sizeof(e)); // 4
  printf("size(double) = %d\n", sizeof(f));
                                              // 8
}
```

Operatoren

```
+ Addition
- Subtraktion
* Multiplikation
/ Division
% Modulo-Operator
- Vorzeicheninvertierung (unär)

Vorrang

Vorrang
```

Bei gleichrangigen Operatoren wird von links nach rechts ausgewertet.

Signaturen der binären Operatoren:

```
short x short -> short
int x int -> int
float x float -> float
double x double -> double
```

Gero Mühl C-Einführung

20

Ausdrücke (expressions)

- Neue Werte entstehen durch Auswertung von Ausdrücken.
- Ausdrücke werden (ähnlich mathematischen Ausdrücken) nach einer vorgegebenen Syntax gebildet.
- > Ein Ausdruck wird durch Einsetzen der aktuellen Variablenwerte ausgewertet:

double celsius = 0.0;

```
double fahrenheit = 94.1;

Zustand vorher fahrenheit 94.1 celsius 0.0

celsius = ((5.0 / 9.0) * (fahrenheit - 32.0));

Zustand nachher fahrenheit 94.1 celsius 34.5
```

Gero Mühl C-Einführung

21

Mathematische Ausdrücke in C

Mathematische Schreibweise

$$y = mx + c$$

$$X = (a - b)(a + b)$$

$$y = 3\lceil (a-b)(a+b)\rceil - x$$

$$y = 1 - \frac{2a}{3b}$$

$$b = -a$$

C-Schreibweise

Typkonvertierung

> Was passiert, wenn in einem Ausdruck Variablen unterschiedlichen Typs verknüpft werden?

```
int n = 4;
double x = 3.14 + n; // 7.14
```

- > Es erfolgt eine implizite (automatische) Typkonvertierung.
- > Auch möglich, aber problematisch

```
double d = 3.14;
int n = 4 + d;  // 7
```

> Um den Verlust von Genauigkeit und falsche Ergebnisse zu vermeiden, müssen Über- und Unterläufe durch den richtigen Zieltyp vermieden werden

Typkonvertierung

```
int c = 128000;
printf("%i\n", c);
                              // 128000
printf("%i\n", (short)c); // wrong -30727
double x1 = (3.0 + 7.0)
            / (4.0 * 5.0 + 80.0); // = 0.1
double x^2 = (3.0 + 7)
            / (4 * 5 + 80);
                                  // = 0.1
double x3 = (double)(3 + 7)
            / (4 * 5 + 80);
                                    // = 0.1
double x4 = (3 + 7)
            / (4 * 5 + 80);
                                    // = 0
```

Probleme mit Zahlen ohne Vorzeichen

```
#include <stdio.h>
int main(int argc, char* argv[]) {
  int i = -1;
 unsigned int u = 1;
  int x = i * u;
  printf("%i \n", x);
                               // -1 OK
  double d = i * u;
  printf("%.1f\n", d);
                               // 4294967295.0 wrong
```

Probleme mit Fließkommazahlen

```
#include <stdio.h>
int main(int argc, char* argv[]) {
   double x = 81.0;
   while (x != 0.0) {
       printf("%.14f\n", x); // 0.0000000000006
       if (x \le -3.0) // -2.999999999999
           break;
       x = 1.0 / 3.0;
```

Anweisungen (statements)

- C-Programme bestehen aus Anweisungen, die nacheinander ausgeführt werden.
- > C wird daher auch als imperative Sprache bezeichnet
- > Anweisungen werden durch ein Semikolon getrennt.
- > Arten von Anweisungen
 - > Zuweisung
 - > Bedingte Anweisung
 - > Schleife
 - > Prozeduraufruf
 - > ...

ändert den Wert einer Variablen führt eine Anweisung nur aus, wenn eine Bedingung erfüllt ist wiederholt eine Anweisung oder einen Anweisungsblock ruft eine Prozedur auf

Zuweisung (assignment)

- > Eine Zuweisung weist einer Variablen einen neuen Wert zu.
- > Beispiel: x = 3 + y;
- > Allgemeine Form:

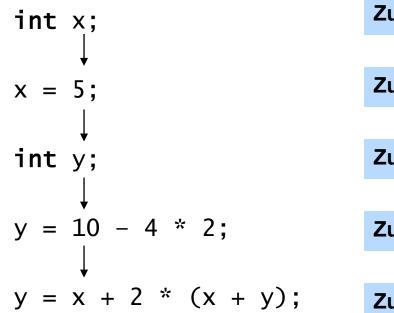
```
<assignment> ::= <variable> = <expression>
```

- Diese Schreibweise heißt Backus-Naur-Form (BNF) und wird zur Syntax-Definition von Programmiersprachen benutzt.
- > Sie beschreibt die Syntax in rekursiver Weise <komplexes Konstrukt> ::= <einfachere Konstrukte>
- > Alternativ werden auch Syntax-Diagramme benutzt:

assignment: → variable → = → expression →

Zuweisung

- Eine Zuweisung besteht zwei Teilen
 - 1. der Auswertung des Ausdrucks auf der rechten Seite
 - der Speicherung des Ergebnisses der Auswertung in der Variablen auf der linken Seite



Zustand	X ?	
Zustand	x 5	
Zustand	x 5	У ?
Zustand	x 5	у 2
Zustand	x 5	у 19

Zuweisungs- vs. Gleichheitsoperator

> In C ist = der Zuweisungsoperator (und nicht der Gleichheitsoperator ==):

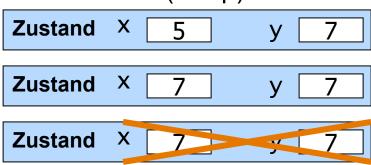
```
x = 5; x wird der Wert 5 zugewiesen x = x + 1; Wert von x wird um 1 erhöht
```

- In C kann also eine Variable nacheinander verschiedene Werte annehmen.
- Dies ist ein wichtiger Unterschied zur funktionalen Programmierung!

Beispiel: Swap

> Die Werte zweier Variablen sollen vertauscht werden (swap):

```
// swap values of x and y
x = y;
y = x;
```



> Es wird eine Hilfsvariable zum Zwischenspeichern benötigt

Falsch!

Inkrementieren und Dekrementieren

- Die Operatoren ++ und -- gibt es in einer vorangestellten und in einer nachgestellten Form.
- > Sie erhöhen, bzw. erniedrigen, den Wert einer Variablen um 1.
- > Bei ++n vor der Verwendung des Werts von n, bei n++ danach.
- > Diese Operatoren können auch als Ausdrücke verwenden werden

```
int i = 1;
int j = i++; // increment i after assignment
printf("i = %i, j = %i", i, j);
// prints i = 2, j = 1
```

> Es gibt weitere ähnliche Operatoren (+=, -=, *=, /=)

```
int i = 1;
i += 2;
i *= 3;
printf("%i\n", i); // prints 9
```

Kontrollstrukturen

Bedingte Anweisung

- Oft soll eine Anweisung (oder ein Anweisungsblock) nur ausgeführt werden, wenn eine gegebene Bedingung erfüllt ist.
- Syntax der bedingten Anweisung

> Beispiel: Berechnung des Absolutwerts einer Variable

if
$$(x < 0)$$

 $x = -x$;

- Ablauf der bedingten Anweisung
 - 1. Werte Ausdruck aus.
 - 2. Falls Ergebnis ungleich 0, führe Anweisung (oder Block) aus.
- Meist wird aber ein boolescher Ausdruck verwendet, dessen Ergebnis nur 1 oder 0 (wahr oder falsch) sein kann:

int
$$x = 5 < 7$$
 // 1
int $y = 5 > 7$ // 0

Bedingte Anweisung mit Alternative

> Allgemeine Form der i f-Anweisung mit Alternative

```
if (<integer expression>)
  <statement>
else
  <statement>
```

- > Abhängig von der Auswertung wird entweder die eine (bei != 0) oder die andere Anweisung (bei == 0) ausgeführt.
- > Beispiel: Bildung des Maximums zweier Werte

```
Kurzform mit ?-Operator:

z = x > y ? x : y;
```

Dangling else

```
z = 0;
if (x == 2)
   if (y == 2)
    z++;
else
z--;
```

- > Falsche Einrückung des else-Zweiges
- > Unübersichtlich durch fehlende Klammerung

```
z = 0;
if (x == 2) {
   if (y == 2)
     z++;
   else
   z--;
}
```

```
z = 0;
if (x == 2) {
   if (y == 2)
     z++;
} else
z--;
```

36

Mehrfachauswahl mittels if-else

> Das if-else-Konstrukt wird verwendet, um abhängig von Bedingungen zwischen verschiedenen Blöcken zu wählen

```
if (n == 1) { // execute block #1
    ...
} else if (n == 2) { // execute block #2
    ...
} else if (n == 3) { // execute block #3
    ...
} else { // if all fails, execute block #4
    ...
}
```

Mehrfachauswahl mittels if-else

```
#include <stdio.h>
int main() {
  int n;
  printf("Number?\n");
  scanf("%d", &n); // read integer number from stdin
  if (n < 0) {
    printf("%d is a negative number.\n", n);
  } else if (n > 0) {
    printf("%d is a positive number.\n", n);
  } else {
    printf("%d has a value of zero.\n", n);
```

Gero Mühl C-Einführung

Mehrfachauswahl mittels switch

> Eine Mehrfachauswahl kann auch mit der switch-Anweisung realisiert werden:

```
switch (n) {
                    // execute block #1
  case 1:
     break;
                    // stop here
                    // execute block #2
  case 2:
     break;
                    // stop here
                    // execute block #3
  case 3:
     break;
                    // stop here
  default:
                    // if all fails,
                    // execute block #4
     break;
                    // stop here
```

Logische Ausdrücke (boolean expressions)

> Vergleichsoperatoren geben Werte

```
vom Typ int (0 oder 1) zurück
== (gleich) != (ungleich)
< (kleiner) > (größer)
<= (kleiner gleich) >= (größer gleich)
```

> Logische Operatoren geben auch Werte vom Typ int (0 oder 1) zurück

```
 && (und) || (oder) ! (nicht)
```

Logische Operatoren

&&	1	0	
1	1	0	
0	0	0	

Ш	1	0	
1	1	1	
0	1	0	

!	
1	0
0	1

Logische Operatoren

```
int a(int x) {
  printf("%i\n", x);
  return x > 4;
                    Zweite Bedingung wird
                      nicht ausgewertet
if (a(2) \& a(6))
  printf("Yes!\n");
else
  printf("No!\n");
if (a(5) && a(6))
  printf("Yes!\n");
else
                           Yes!
  printf("No!\n");
```

Logische Operatoren

```
int a(int x) {
  printf("%i\n", x);
  return x > 4;
                           3
if (a(2) || a(3))
                           No!
  printf("Yes!\n");
else
  printf("No!\n");
                               Zweite Bedingung wird
                                 nicht ausgewertet
if (a(5) || a(6))
  printf("Yes!\n");
else
                            Yes!
  printf("No!\n");
```

Blöcke

> Es soll sichergestellt werden, dass x <= y gilt.

```
// make sure x <= y. Swap, if necessary.
if (x > y)
    z = x;
x = y;
y = z;
```

- > Problem: nur die erste Anweisung wird bedingt ausgeführt; die anderen beiden Anweisungen werden immer ausgeführt.
- > Es ist daher ein Konstrukt notwendig, mit dem mehrere Anweisungen zu einer zusammengefasst werden können.

Blöcke

- > Blöcke werden in C durch geschweifte Klammern { } realisiert.
- > Ein Block ist eine Zusammenfassung einer Folge von Anweisungen.

- > Hilfreich für die Lesbarkeit des Programms und für die Fehlersuche ist eine an der Blockstruktur orientierte Einrückung (indentation).
- > Blöcke können geschachtelt werden.
- > Allgemeine Form eines Blocks

```
<br/><block> ::= { <statements> }<br/><statements> ::= <statement> | <statement> <statement> |
```

Schleifen

Wiederholungen (Iteration)

- Häufig sollen einige Anweisungen mehrmals (z.B. mit jeweils anderen Werten) durchlaufen werden.
- > Für diesen Zweck gibt es Wiederholungsanweisungen / Schleifen.
- > Sofern vorab bekannt ist, wie oft wiederholt werden soll, wird meist die for-Schleife verwendet.
- > Ist die Zahl der Wiederholungen unbekannt und hängt sie von anderen Kriterien ab, wird meist die while-Schleife verwendet.
- > Abhängig davon, ob die Wiederholungsbedingung zu Beginn oder am Ende des Durchlaufs der while-Schleife geprüft wird, gibt es zwei Varianten
 - > while-do-Schleife
 - > do-while-Schleife

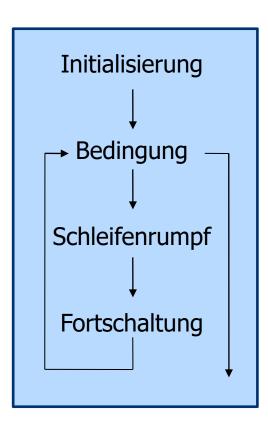
For-Schleife

> Folgende Schleife zählt von 0 bis einschließlich 10.

```
> for (int i = 0; i <= 10; i++)
    printf("%i\n", i);</pre>
```

> Syntax

- Initialisierung: Deklaration und Zuweisung der Schleifenvariable
- > Bedingung: Logischer Ausdruck, der vor jeder Ausführung des Schleifenrumpfs getestet wird.
- Schleifenrumpf: Anweisung(en), die wiederholt ausgeführt werden.
- Fortschaltung: Anweisungen, die den Wert der Schleifenvariablen nach jeder Ausführung des Schleifenrumpfs ändern.



For-Schleife

> Was bewirkt die folgende Schleife?

```
int i;
for (i = 0; i <= 10; i++);
printf("%i\n", i);</pre>
```

- Das Semikolon vor dem Schleifenblock wird als Leerbefehl interpretiert, der 11-mal ausgeführt wird.
- Danach wird die Print-Anweisung einmal mit dem Wert 11 für i ausgeführt.
- > Grundsätzlich sollte (bis wenige Ausnahmen) auf die Schleifenvariable *außerhalb* der Schleife nicht mehr zugegriffen werden!

Ineinander Geschachtelte For-Schleifen

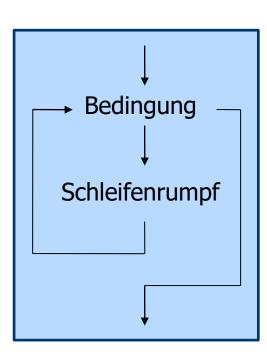
```
for (int i = 1; i <= 10; i++) {
       // print a line of the multiplication table
3
       for (int j = 1; j <= 10; j++)
          printf("%i ", i * j);
5
       printf("\n");
> Ausgabe
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20
3 6 9 12 15 18 21 24 27 30
4 8 12 16 20 24 28 32 36 40
5 10 15 20 25 30 35 40 45 50
 12 18 24 30 36 42 48 54 60
 14 21 28 35 42 49 56 63 70
 16 24 32 40 48 56 64 72 80
9 18 27 36 45 54 63 72 81 90
10 20 30 40 50 60 70 80 90 100
```

Gero Mühl C-Einführung

While-Schleifen

- Manchmal ist nicht bekannt, wie oft die Schleife zu durchlaufen ist.
- Das Beispiel berechnet den größten gemeinsamen Teiler (greatest common divisor) zweier Zahlen a und b:

```
1 // Euclids algorithm
2 int gcd(int a, int b) {
3    while (a != b) {
4       if (a > b) a -= b;
5       else b -= a;
6    } // { Assertion: a = b }
7    return a;
8 }
```



- > Allgemeine Form
 - > <while-statement> := while (<expression>) <statement> ;
- Unter Umständen wird der Schleifenrumpf nie ausgeführt!

Primzahltest

```
1 int is_prime(int z) {
2    if (z <= 1) return 0;
3        else if (z == 2) return 1;
4
5    int t = 3;
6    while (z % t != 0 && t * t < z)
7        t++;
8    return z % t != 0;
9    }</pre>
```

Gero Mühl C-Einführung

Ägyptisches Multiplizieren

- Das Verfahren benötigt nur Halbieren, Verdoppeln und Addieren.
- > Das kleine Einmaleins wird nicht benötigt.
- Vorgehen entspricht der Multiplikation im Binärsystem.

```
Linke Spalte:
   int mult(int a, int b) {
                                                         Halbieren bis 1
      int result = 0;
                                                         Rechte Spalte:
                                                          Verdoppeln
3
      while (b > 0) {
          if (b % 2 == 1)
4
                                                                    11
5
              result += a;
6
          a *= 2:
          b /= 2;
                                                                   176
9
       return result;
                                      Werte der rechten Spalte
10 }
                                                                   187
                                    addieren für die der Wert der
                                     linken Spalte ungerade ist.
```

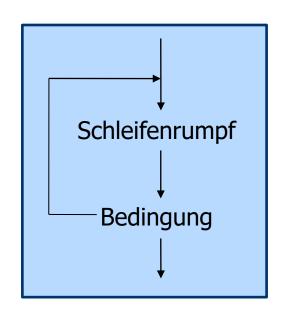
Tabelle Fahrenheit in Grad Celsius

```
int main() {
       double f, c;
3
       printf(" F C \setminus n");
       f = 0;
4
       while (f <= 300) {
5
          c = (5.0 / 9.0) * (f - 32);
6
          printf("%3.0f %5.1f\n", f, c);
          f += 20;
8
9
10
```

```
0 - 17.8
    -6.7
 20
 40 4.4
 60 15.6
    26.7
80
100 37.8
120 48.9
140 60.0
160 71.1
180 82.2
200 93.3
220 104.4
240 115.6
260 126.7
280 137.8
300 148.9
```

Do-While-Schleifen

```
1 int i = 0;
2 do {
3    i++;
4    printf("%i\n", i);
5 } while (i < 10);</pre>
```



> Allgemeine Form

```
<do-statement> ::=
   do <statement> while (<expression>);
```

> Bei do-while-Schleifen wird der Schleifenrumpf immer *mindestens* einmal ausgeführt!

Optimierter Primzahltest

```
int is_prime(int z) {
1
         if (z <= 5)
            return z != 4 \&\& !(z <= 1);
4
        if (z \% 2 == 0)
5
            return 0;
6
        int t = 3;
8
        do {
9
           if (z \% t == 0)
10
               return 0;
11
           t += 2;
         } while (t * t <= z);</pre>
12
13
14
         return 1;
15
```

Gero Mühl C-Einführung

Zahl in Binärdarstellung umwandeln

```
#include <stdio.h>
1
     #include <string.h>
     void convert_to_binary() {
4
        int n = 123456;
5
        char digit;
        char binary[128]="";
6
        do {
           digit = (n \% 2 == 0) ? '0' : '1';
8
9
           strncat(binary, &digit, 1);
10
          n /= 2;
11
        } while (n != 0);
12
13
        strrev(binary);
        printf("%s\n", binary); // 11110001001000000
14
15
```

While-Schleifen: Unterschied

```
1 int n = 3, i = 0;
2 do {
3    i++;
4    printf("%i\n", i);
5 } while (i <= n);

Ausgabe:
1
2
3
4</pre>
1 int n = 3, i = 0;
2 while (i <= n) {
3    i++;
4    printf("%i\n", i);
5 }

Ausgabe:
1
2
3
4
```

- > Ein Unterschied ergibt sich, wenn zu Beginn *i* auf einen Wert *x* größer als 3 gesetzt wird (z.B. auf den Wert 4).
- > Dann wird bei do-while x + 1 ausgegeben, während bei while die Schleife nicht betreten und daher auch nichts ausgegeben wird.

Verlassen einer Schleife: break

- Soll eine Schleife vorzeitig verlassen werden, kann die Anweisung break verwendet werden, mit der die Schleife abgebrochen wird.
- > Bei geschachtelten Schleifen wird nur die (innerste) Schleife verlassen, in der sich die break-Anweisung befindet.

```
1 for (int i = 1; i < 5; i++) {
2    for (int j = 1; j < 5; j++) {
3        if (j == i) break;
4        printf("%i ", i * j); Hier geht es in Zeile 6 weiter
5    }
6    printf("\n");
7 }</pre>
```

> Ausgabe

- > 2
- > 36
- > 4812

Fortsetzen einer Schleife: continue

> Mit continue werden die restlichen Anweisungen des Schleifenrumpfes übersprungen und dann der nächste Schleifendurchlauf begonnen.

```
for (int i = 1; i < 5; i++) {
    → for (int j = 1; j < 5; j++) {
    if (j == i) continue;
        printf("%i ", i * j);
        A printf("\n");
    }
</pre>
```

> Ausgabe

```
> 234
```

- > 268
- > 3612
- > 4812

Zeiger

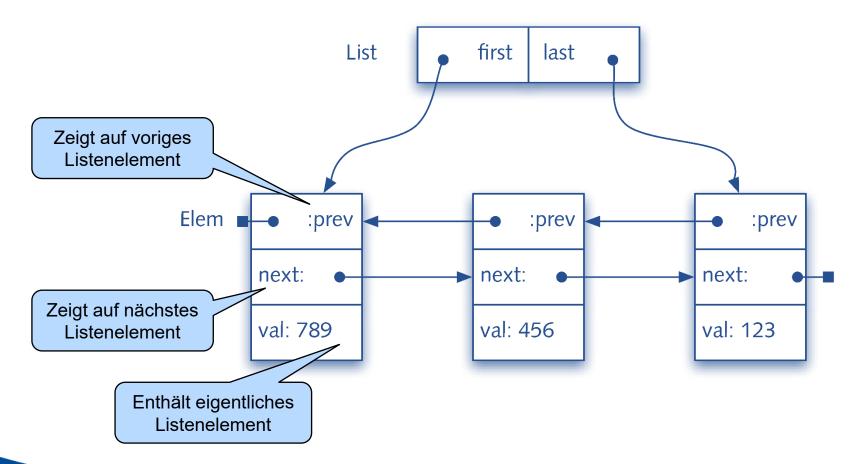
Zeiger

- > Ein Zeiger (pointer) ist eine Variable, welche die Adresse eines Speicherbereichs enthält.
- Der Speicherbereich kann den Wert einer Variablen enthalten oder dynamisch allokiert sein.
- > Zeiger werden genutzt, um
 - > Speicherbereiche dynamisch zu verwalten
 - > Adressen von Datenobjekten an Funktionen zu übergeben
 - > Funktionen als Argumente an andere Funktionen zu übergeben
 - > Dynamische Datenstrukturen wie Listen, Bäume, Stacks oder Queues zu implementieren
- Sie sind die häufigste Fehlerquelle in C und erfordern Disziplin vom Programmierer.

Gero Mühl C-Einführung

Anwendungsbeispiel für Zeiger

 Doppelt verkettete Liste implementiert als dynamische Datenstruktur



Normale Variablen

- > Ermöglichen direkten Zugriff per Name der Variablen.
- Enthalten einen Wert des deklarierten Typs.
- > Zuweisung
 - > Syntax: <variable> = <expression>
 - > Wert des Ausdrucks auf der rechten Seite wird in der Variable gespeichert, also im Speicher an ihrer jeweiligen Adresse.
 - > Beispiel

int
$$x = 2$$
;
int $y = 2 * x$;

	Speicher
x@0xF80C	2
y@0xF808	4

Zeiger / Zuweisung Typ 1

- > Ermöglichen indirekten Zugriff per Adresse
- Enthalten als Wert eine Adresse
 - > z.B. die einer anderen Variable
- > Deklaration eines Zeiger

Speicher x@0xF80C 2 y@0xF808 4 z@0xF800 0xF80C

```
int* z;  // stores address of int variable
```

- > Zuweisung Typ 1
 - > Syntax: <pointer> = &<variable>
 - > Zeiger wird Adresse zugewiesen.
 - > Hier ist & der Referenzierungsoperator und liefert die Adresse einer Variablen.
 - > Beispiel

```
z = &x; // assigns address of x to z
```

Zeiger: Zuweisung Typ 2

- > Syntax: *<pointer> = <expression>
- > Das Sternchen heißt Dereferenzierungsoperator.
- Der Wert der rechten Seite wird an der Adresse gespeichert, die im Zeiger gespeichert ist.
- > Beispiel

```
int x;
int* z;  // declaration of integer pointer
z = &x;  // assigns address of x to z
*z = 4;  // assigns value of 4 to x
```

Zeiger: Zuweisung Typ 3

- > Syntax: <variable> = *<pointer>
- Wert, der an der Adresse gespeichert ist, die im Zeiger gespeichert ist, wird Variablen zugewiesen.
- > Beispiel

```
int x = 2;
int* z;  // declaration of integer pointer
z = &x;  // assigns address of x to z
y = *z;  // assigns value of x to y
```

> Auf der rechten Seite kann ein beliebiger Ausdruck mit *<pointer> stehen.

```
y = 2 * *z * *z + 4; // y = 12
```

Zeiger: Kombinierte Zuweisung

> Auf der rechten Seiten kann wieder ein beliebiger Ausdruck mit *<pointer> stehen.

Zeiger auf Speicherbereiche

 Außer der Adresse von Variablen können Zeiger auch Adressen von Speicherbereichen enthalten

```
int* x = malloc(
                 // allocate memory
    2 * sizeof(int)); // for 2 ints
                         // set first int to 2
*x = 2;
               // inc address by sizeof(int)
X++;
*x = 4;
                         // set second int to 4
printf("%i\n", *x);
                         // print second int: 4
              // dec address by sizeof(int)
X--;
printf("%i\n", *x);
                  // print first int: 2
free(x);
                         // deallocate memory
```

Gero Mühl C-Einführung

Prozeduren

Prozeduren

- Ein Unterprogramm (auch Prozedur) ist ein gekapselter
 Programmteil, das ein geschlossenes Stück Arbeit darstellt.
- > Kommt ein Programmteil mehrmals im Programm vor, so kann er als Unterprogramm definiert und anschließend aufgerufen werden.
- Unterprogramme stellen einen ersten Schritt dar, ein großes Programm in kleine, übersichtliche Teile zu zerlegen.
- > Das Programm ist strukturierter und leichter zu verstehen.
- > Prozeduren dienen auch der Abstraktion
 - Interne Details einer Prozedur müssen nicht bekannt sein.
 - Wichtig ist nur, wie die Prozedur aufrufen wird und welche Wirkung sie hat.

Motivation für Prozeduren

```
int main(int argc, char* argv[]) {
  float a, b, c;
  printf("*******************);
  printf("Value is: %f\n'' + a);
  printf("**************************);
  printf("*************************);
  printf("Value is: %f\n'' + b);
  printf("*************************);
  printf("Value is: %f\n'' + c);
  printf("*******************);
```

Motivation für Prozeduren

```
// declaration of procedure
void print_value(float x) {
  printf("Value is: %f\n"+ x);
  printf("******************");
int main(int argc, char* argv[]) {
  float a, b, c;
  print_value(a);
  print_value(b);
  print_value(c);
```

Beispiel: Quadratzahlen ausgeben

```
int square(int n) {
   return n * n;
}

int main(int argc, char* argv[]) {
   for (int i = 1; i <= 20; i++)
      printf("%i zum Quadrat ist %i\n",
      i, square(i));
}</pre>
```

Beispiel: Potenzieren

```
double power(double x, int n) {
    double result = 1.0;
    for (i = 1; i <= n; i++)
       result *= x;
    return result;
}</pre>
```

Syntax einer Prozedurdeklaration

Ergebnistyp Typ, wenn die Prozedur ein Ergebnis liefert,

(result type) ansonsten **void**. Default ist **int**.

Parameterliste Ein oder mehrere Werte können übergeben und

(parameter list) im Anweisungsblock verwendet werden.

Prozedurrumpf Das Programmstück, das ausgeführt werden soll

(procedure body) und aus dem die Prozedur besteht.

Parameterübergabe

- > Bei der Prozedurdeklaration werden die formalen Parameter vereinbart
 - > prozedurname(type1 var1, ..., typeN varN)
 - > Beispiel: add(int x, int y)
- Beim Prozeduraufruf werden die Werte der aktuellen Parameter (arguments) den formalen Parametern zugewiesen
 - > prozedurname(ausdruck1, ..., ausdruckN)
 - > Beispiel: add(2 + 3, 4 * 5);
 - Im Beispiel bekommt x also den Wert 5 und y den Wert 20 zugewiesen

Parameterübergabe per Wert (call by value)

```
// prints the sum of two values
// that were previously incremented
void inc_add_print(int x, int y){
  X++;
  V++;
  printf("%i + %i = %i\n", x, y, x + y); // 4 + 5 = 9
int main(int argc, char* argv[]) {
  int i = 3;
  int k = 4;
  inc_add_print(i, k); // i and k are not changed
  printf("%i + %i = %i\n", i, k, i + k); // 3 + 4 = 7
```

Gero Mühl C-Einführung

Parameterübergabe per Wert (call by value)

in der Prozedur main:

```
int i = 3;
                                     void inc_add_print(
 int k = 4;
                                            int x, int y){
 inc_add_print(i, k);
                                     Zustand <sub>X</sub> 3
Zustand i
                                        X++; Y++;
  printf("%i\n", i + k);
                                     Zustand
                                            x 4
Ausgabe
                                        printf("%i\n", x + y);
                                     Ausgabe
                                                  9
```

Parameterübergabe per Wert (call by value)

- > Bei der Wertübergabe werden die aktuellen Parameter (Argumente) durch den Funktionsaufruf nicht verändert.
- Dies gilt selbst dann, wenn sie denselben Namen tragen, wie die formalen Parameter.

Gero Mühl C-Einführung

Parameterübergabe per Referenz

> Bei der Parameterübergabe per Referenz (call by reference) können die aktuellen Parameter (Argumente) durch den Funktionsaufruf verändert werden.

```
void swap(int* ptr_a, int* ptr_b){
  int z = *ptr_a;
  *ptr_a = *ptr_b; // lvalue = rvalue
  *ptr_b = z;
                             Die Variable auf die ptr a zeigt
                            bekommt den Wert der Variablen,
                             auf die ptr b zeigt, zugewiesen.
int x = 3; int y = 4;
// call swap with address of x and y
swap(&x, &y);
printf("x = \%i\n", x); // prints x = 4
printf("y = \%i\n", y); // prints y = 3
```

Gero Mühl C-Einführung

Parameterübergabe per Referenz

```
int sumplus2(int* ptr_a, int* ptr_b) {
  (*ptr_a)++; // increment value ptr_a points at
  (*ptr_b)++; // increment value ptr_b points at
  // return sum of values ptr_a and ptr_b point at
  return *ptr_a + *ptr_b;
int x = 3; int y = 4;
printf("%i\n", sumplus2(&x, &y)); // prints 9
printf("%i\n", x + y);
                               // prints 9
```

Parameterübergabe per Referenz

```
void square(int x, int* s) {
    *s = x * x;
}

int a;

for (int i = 0; i <=10; i++) {
    square(i, &a); // value of a is set to i * i
    printf("Square of %i is %i\n.", i, a);
}</pre>
```

Gero Mühl C-Einführung

Ausdrücke als Parameter

 Aktuelle Parameter sind beliebige Ausdrücke, deren Auswertung ein Resultat vom Typ des jeweiligen formalen Parameters liefert.

```
double celsius(double fahrenheit){
  // transforms fahrenheit to celsius
  double factor = 5.0 / 9.0;
   return factor * (fahrenheit - 32.0);
double c;
float f = 41.0f;
c = celsius(f);
                     // float variable
c = celsius(41.0); // double as argument
c = celsius(6.0 * 6.0 + 5.0); // double expression
c = celsius(25);
                          // integer as argument
```

Lokale Variablen

- > Eine Prozedur hat oft lokale Variablen.
- > Diese werden innerhalb der Prozedur deklariert.
- > Ihr Gültigkeitsbereich (scope) ist die Prozedur.
- > Beispiel

Die Variable i innerhalb der Prozedur print_sum und die Variable i außerhalb haben nichts miteinander zu tun!

Parameter als Lokale Variablen

- Für jeden formalen Parameter wird automatisch eine Variable vom entsprechenden Typ vereinbart.
- > Beim Aufruf werden die Werte der aktuellen Parameter in die Variablen der formalen Parameter kopiert.
- In der aufgerufenen Prozedur werden die formalen Parameter dann wie lokale Variablen behandelt.
- Insbesondere kann auch ihr Wert geändert werden.
- > Eine Rückwirkung auf die Werte der aktuellen Parameter (in der aufrufenden Prozedur) findet aber nicht statt!

Parameter als Lokale Variablen

> Was gibt das folgende Programmfragment aus?

```
void swap(int x, int y) {
      int z = x;
3
    X = Y;
    y = z;
6
    int i = 3;
8
    int j = 4;
9
    swap(i, j);
  printf("i = %i\n", i);  // prints 3
10
    printf("j = \%i\n", j); // prints 4
11
```

Verschattung

```
int n = 5; // global variable
3
    int main(int argc, char* argv[]) {
       printf("%i\n", n); // prints global var: 5
4
       { // start of block
6
         int n = 3;
         printf("%i\n", n); // prints local var: 3
8
       } // end of scope of local variable n
9
       printf("%i\n", n); // prints global var: 5
10
    }
```

return-Anweisung

> Eine Prozedur kann mit return verlassen werden:

```
1 // prints the smallest of a, b and c
  void print_smallest(int a, int b, int c) {
    if (a <= b && a <= c) { // a is the smallest
       printf("%i\n", a);
5
       return;
6
    // Assertion: the smallest is b or c
    if (b <= c) {
9
       printf("%i\n", b); // b is the smallest
10
       return:
    }
11
    // Assertion: the smallest is c
12
    printf("%i\n", c);
13
14 }
```

Gero Mühl C-Einführung

Funktionen

- Prozeduren hatten bisher meist void als Ergebnistyp
- > Sie können aber auch einen Wert zurückliefern → Funktionen

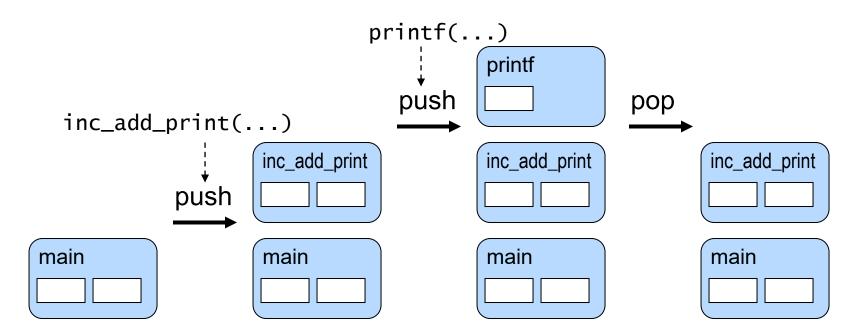
```
1
     // returns the smallest of a, b and c
      int smallest(int a, int b, int c){
         if (a <= b && a <= c)
            return a;
 5
         // assertion: the smallest is b or c
 6
         if (b <= c)
            return b;
 8
        // assertion: the smallest is c
 9
         return c;
      } // end smallest
10
```

- > Prozeduraufrufe sind Anweisungen
 - > print_smallest(2, 7, 3);
- > Funktionsaufrufe sind Ausdrücke
 - > int k = smallest(2, 7, 3) + 15;

Gero Mühl C-Einführung

Ablauf eines Prozeduraufrufs

- > Beim Aufruf wird ein Aufrufrahmen (activation record) erzeugt, der Speicherplatz für die Parameter und lokalen Variablen bereitstellt.
- Ist die Prozedur beendet, wird der Aufrufrahmen wieder entfernt.
- Dazu unterhält das System einen Stapel (stack), der die Operationen push (ablegen) und pop (herunternehmen) unterstützt.



Ablauf eines Funktionsaufrufs

Beispiel: x = smallest(5, x - 2, 7) + 4

- 1. Argumente auswerten.
- Einen Aufrufrahmen mit Parametern und lokalen Variablen erzeugen und auf den Stack legen (push).
- 3. Argumentwerte für die Parameter einsetzen.
- 4. Den Rumpf der Funktion ausführen, bis ein return <expression> erreicht wird.
- <expression> auswerten.
- 6. Aufrufrahmen vom Stapel nehmen (pop).
- 7. Den Wert von <expression> in den obersten Aufrufrahmen (aufrufende Prozedur) einsetzen.

Mathematische Funktionen

- > Die Datei math.h stellt mathematische Funktionen bereit.
 - > Trigonometrische Funktionen sowie deren Umkehrung (sin, cos, tan, asin, acos, atan)
 - > Funktionen zum Potenzieren und Logarithmieren (exp, log, log10, sqrt, pow)
 - > Funktionen zum Runden einer Zahl (round, ceil, floor)
 - > ...

```
printf("%f\n", exp(1)); // prints value of e printf("%f\n", pow(3, 2)); // print 9
```

Mathematische Funktionen

- > floor und ceil runden eine Fließkommazahl zur nächsten ganzzahligen Zahl ab-, bzw. auf und liefern eine Zahl vom Typ double.
- round rundet zur n\u00e4chsten ganzen Zahl und liefert auch eine Zahl vom Type double.

Mathematische Funktionen

- Der Modulo-Operator % ist außer für positive auch für negative Werte definiert.
- Hierbei gilt die Regel, dass das Vorzeichen des Ergebnisses sich nach dem ersten Operanden richtet.

Zufallszahlen

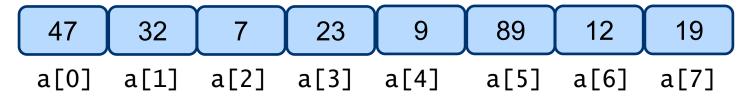
```
#include <stdlib.h>
#include <time.h>
int main() {
  // set seed for random number generator
  // using current time
  srand(time(0));
  // print five random numbers
  for (int i = 1; i <= 5; i++) {
     // derive random number from [0, RAND_MAX]
     int r = rand():
     printf("Derived[0..%d]: %d\n", RAND_MAX, r);
     // transform random number to [1, 6]
     int r_1_6 = 1 + r \% 6;
     printf("Transformed [1..6]: %d\n", r_1_6);
```

Gero Mühl C-Einführung

Felder

Felder (Arrays)

Mit Feldern bzw. Arrays kann eine Folge von Variablen gleichen Typs simultan erzeugt und als Einheit aufgefasst werden.



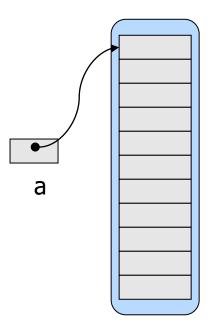
> Auf ein einzelnes Element i des Arrays a wird durch Indizierung mittels a [i] zugegriffen. Arrays beginnen mit dem Index 0.

Felder (Arrays)

> Array mit vorab bekannter Länge erzeugen
double a[5]; // array declaration
for (int i = 0; i < 5; i++)
a[i] = i * i;</pre>

Hier liegt das Array auf dem Stack.

- > Nur die Elemente globaler Arrays werden initialisiert.
- > Array erzeugen, dessen Länge erst zur Laufzeit feststeht



Felder (Arrays)

> Seit dem C99-Standard werden auch Arrays unterstützt, deren Größe keine Konstante ist.

```
Hier liegt das Array
int lucas_number(int n) {
                               wieder auf dem Stack.
  if (n <= 1)
       return n == 0 ? 2 : 1;
  int x[n + 1] = \{ 2, 1 \};
  for (int j = 2; j <= n; j++)
     x[j] = x[j - 2] + x[i - 1];
  return x[n];
} // close relation to fib numbers
int main() {
  for (int i = 0; i < 20; i++)
     printf("%i, %i\n", i, lucas_number(i));
```

100

Gero Mühl C-Einführung

} // 2, 1, 3, 4, 7, 11, 18, 29, 47, 76,

Äquivalenz von Arrays und Zeigern

```
double get_average1(int a[], int size) {
  int sum = 0:
  for (int i = 0; i < size; i++)</pre>
                                           int a[] und int* a
    sum += a[i];
                                              sind äquivalent
  return (double)sum / size;
}
double get_average2(int* a, int size) {
  int sum = 0;
  for (int i = 0; i < size; i++)
    sum += *(a + i);
  return (double)sum / size;
int main() {
  int balance[] = \{1000, 2, 3, 17, 50\};
  printf("%f\n", get_average1(balance, 5)); // 214.4
  printf("%f\n", get_average2(balance, 5)); // 214.4
```

Gero Mühl C-Einführung

Rückwirkung durch Call-by-Reference

- Arrays werden wegen der Äquivalenz zu Zeigern immer per call-by-reference übergeben.
- Dadurch gibt es bei Änderungen eine Rückwirkung.

```
void set_to_value(int a[], int size, int value) {
  for (int i = 0; i < size; i++) a[i] = value;
int main() {
  int a[] = \{1, 2, 3, 4, 5\};
  for (int i = 0; i < 5; i++) // prints: 1 2 3 4 5
    printf("%i ", a[i]);
  printf("\n");
  set_to_value(a, 5, 6); // changes values in a[]
  for (int i = 0; i < 5; i++) // prints: 6 6 6 6 6
    printf("%i ", a[i]);
}
```

Gero Mühl C-Einführung

C-Programm im Speicher

 Ein C-Programm besteht während der Ausführung aus drei Speicherbereichen

> Code

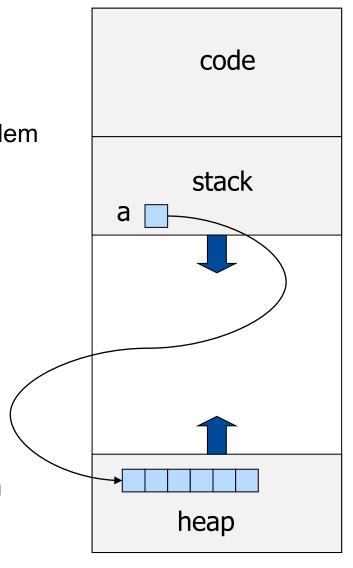
 Das Programm selbst, also der aus dem Quellcode erzeugte Maschinencode.

> Stack

Die Parameter und lokalen Variablen für die aktuell aktive Prozedur und alle Prozeduren weiter oben in der Aufrufhierarchie.

> Heap

- > Die dynamisch allokierten Speicherbereiche.
- Stack und Heap wachsen und schrumpfen während der Programmausführung.



103

Lineare Suche in einem Array

```
// returns either the index
// where x was found or -1 if not
int linear_search(int f[], int length, int x) {
  int s = 0;
  while (s < length) {</pre>
     if (f[s] == x) return s;
     S++:
  return -1;
                      0 1 2 3 ...
                                                      length-1
int main() {// 0 1 2 3 4
  int a[5] = \{5, 4, 1, 2, 3\};
  printf("%i\n", linear_search(a, 5, 2)); // prints 3
```

Sieb des Eratosthenes

```
#define N 120
int main() {
  int i, j;
  int no_prime[N] = { 0 };
  for (i = 2; i * i <= N; i++)
     if (!no_prime[i]) {
       printf("%i ", i);
       for (j = i * i; j \le N ; j += i)
          no_prime[j] = 1;
  for (; i <= N; i++)
     if (!no_prime[i])
       printf("%i ", i);
```

```
2 3 4 5 6 7 8 9 10 Primzahlen:

11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

31 32 33 34 35 36 37 38 39 40

41 42 43 44 45 46 47 48 49 50

51 52 53 54 55 56 57 58 59 60

61 62 63 64 65 66 67 68 69 70

71 72 73 74 75 76 77 78 79 80

81 82 83 84 85 86 87 88 89 90

91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

101 102 103 104 105 106 107 108 109 110

111 112 113 114 115 116 117 118 119 120
```

Sortieren durch Auswählen

```
void selection_sort(int f[], int length) {
  int min;
  for (int i = 0; i < length; i++) {
    // find index min for new minimal value
    min = i;
    for (int j = i; j < length; j++)
       if (f[j] < f[min])
         min = j;
    swap(f[i], f[min]);
```

Mehrdimensionale Felder

Mehrdimensionale Arrays

- > Beispiel: Matrix (Tabelle) mit 3 Zeilen und 4 Spalten int a[3][4];
- Diese Matrix ist ein Array mit 2 Dimensionen. Schleifen über solche Matrizen sind meist geschachtelte Schleifen

```
for (int i = 0; i < 3; i++)
  for (int j = 0; j < 4; j++)
    a[i][j] = i * j;</pre>
```

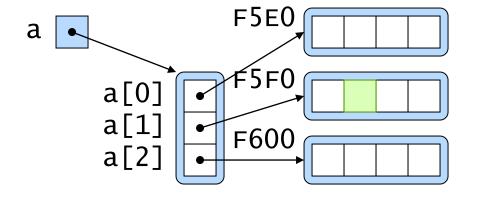
Folgendes Beispiel zeigt, dass a ein Array ist, das aus drei Elementen besteht, die wiederum Arrays sind:

```
int* b = a[0];
for (int i = 0; i < 4); i++) {
   b[i] = i;
   printf("%i\n", a[0][i]); // prints 0 1 2 3
}</pre>
```

Berechnung der Adressen

liegt auf dem Stack

int a[3][4];



0x10 * #zeile

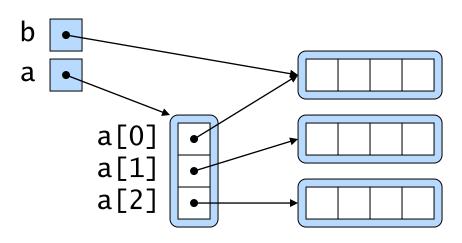
Adresse von Zelle

= 0xF0E0

+ 0x10 * #zeile

+ 0x04 * #spalte

int* b = a[0];



= 0xF0E0

+ 0x10 * 1

+ 0x04 * 1

= 0xF0F4

Berechnung der Adressen

```
int a[3][4]:
printf("a = %p\n", a);
                     // a = &a = &a[0][0] = 0xF5E0
printf("sizeof(a) = \%i\n",
    sizeof(a)):
                              // sizeof(a) = 48 = 0x30
printf("sizeof(a[0]) = \%i\n",
     sizeof(a[0]);
                           // sizeof(a[0]) = 16 = 0x10
printf("a[0] = %p\n", a[0]);
                                     // a[0] = 0xF5E0
printf("a[1] = %p\n", a[1]);
                                     // a[1] = 0xF5F0
printf("a[2] = %p\n", a[2]);
                                     // a[2] = 0xF600
printf("a[0][0] = pn', a[0][0]); // a[0][0] = 0xF5E0
printf("a[1][1] = pn', a[1][1]); // a[1][1] = 0xF5F4
printf("a[2][2] = pn', a[2][2]); // a[2][2] = 0xF608
```

Initialisierung der Arrayelemente

- > Globale Arrays werden automatisch initialisiert.
- > Im Beispiel werden die fehlenden Elemente mit 0 initialisiert.

```
int z[3][4] = \{ \{1\}, \{2, 1\}, \{3, 2, 1\} \};
for (int i = 0; i < 3; i++) {
  for (int j = 0; j < 4; j++)
     printf("%i ", z[i][j]);
  printf("\n");
}
// 1 0 0 0
// 2 1 0 0
// 3 2 1 0
```

Dynamische Mehrdimensionale Arrays

```
int set_array(int** a, int rows, int cols) {
  for (int i = 0; i < rows; i++)
     for (int j = 0; j < cols; j++)
        a[i][j] = (i + 1) * (j + 1);
int main() { int rows = 5, cols = 5;
  // 1. allocate row pointers
  int** a = malloc(rows * sizeof(int*));
  // 2. allocate rows individually
  for (int i = 0; i < rows; i++)
     a[i] = malloc(cols * sizeof(int));
  set_array(a, rows, cols);
  // 3. free rows individually
  for (int i = 0; i < rows; i++)
     free(a[i]):
```

Die einzelnen Reihen können im Speicher verstreut sein.

Dynamische Mehrdimensionale Arrays

```
int main() {
  int rows = 5, cols = 5;
  // 1. allocate row pointers
  int** b = malloc(rows * sizeof(int*));
  // 2. allocate all array elements at once
  b[0] = malloc(rows * cols * sizeof(int));
  // 3. set row pointers
                                              Die Reihen bilden
  for (int i = 1; i < rows; i++)</pre>
                                             einen durchgehenden
     b[i] = b[0] + i * cols;
                                              Bereich im Speicher.
  set_print_array(b, rows, cols);
  // 4. free all array elements at once
  free(b[0]);
```

Nicht-rechteckige Arrays

```
// _msize: windows only
#define N 10
int* c[N];
for (int i = 0; i <= N; i++) {
  c[i] = malloc((i + 1) * sizeof(int)); // allocate row
  for (int j = 0; j <= i; j++)
     c[i][j] = i * j;
for (int i = 0; i <= N; i++) {
  printf("c[%2.0i] = 0x\%p %2.i ",
       i, c[i], _msize(c[i]));
  for (int j = 0; j <= i; j++)
     printf("%i ", c[i][j]);
   printf("\n");
for (int i = 1; i <= N; i++)
  free(c[i]); // free rows
```

Die Zeilen mehrdimensionaler Arrays können verschiedene Größen haben.

Bsp.: Dreieckiges Array

```
c[0] = 0x6A30 40
c[1] = 0x6A70 801
c[2] = 0x6AB0 12 0 2 4
c[3] = 0x6AF0 16 0 3 6 9
c[4] = 0xC810 20 0 4 8 12 16
c[5] = 0xC860 24 0 5 10 15 20 25
c[6] = 0xC8B0 28 0 6 12 18 24 30 36
c[7] = 0xC900 32 0 7 14 21 28 35 42 49
c[8] = 0xC950 36 0 8 16 24 32 40 48 56 64
```

114

Nicht-rechteckige Arrays

> Berechnung der Adresse der Arrayelemente

```
> &c[0][0] = &c[0] = 0x6A30
> &c[1][1] = &c[1] + 1 * sizeof(int) = 0x6A74
> &c[4][2] = &c[4] + 2 * sizeof(int) = 0xC818
```

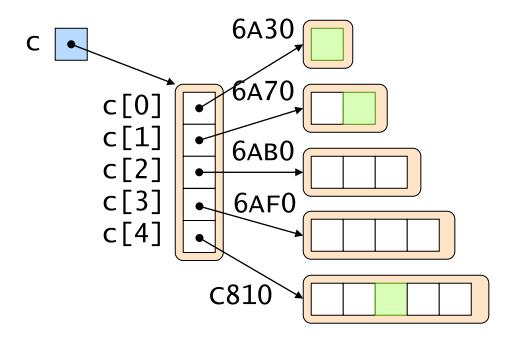


Abbildung auf eindimensionales Array

```
// derive index in 1d array
// from row and col of triangular array
int pos(int row, int col) {
  return row * (row + 1) / 2 + col;
                         Bsp.: Abbildung eines
                         dreieckiges Array auf
                         eindimensionales Array
   10 11 12 13 14
   15 16 17 18
                19 20
   21 22 23 24
                25 26 27
                                           pos(3.2) = 8
   28 29 30 31 32
                   33 34 35
// 36 37 38 39 40 41 42 43 44
// 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
// 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65
```

Abbildung auf eindimensionales Array

```
int main() {
  int n = 10;
  int size = (n + 1) * (n + 2) / 2;
  int* d = malloc(size * sizeof(int));
  for (int i = 0; i <= n; i++)
    for (int j = 0; j <= i; j++)
         d[pos(i, j)] = i * j;
  for (int i = 0; i <= n; i++)
    for (int j = 0; j <= i; j++)
       printf("%i ", d[pos(i, j)]);
  for (int i = 0; i < size; i++)
    printf("%i ", d[i]);
  free(d);
```

Angabe der Dimensionen

- > Bei mehrdimensionalen Arrays darf nur die erste Dimension unbestimmt bleiben, die anderen müssen angegeben werden.
- Dies ist notwendig, um die Adresse der Array-Elemente berechnen zu können.

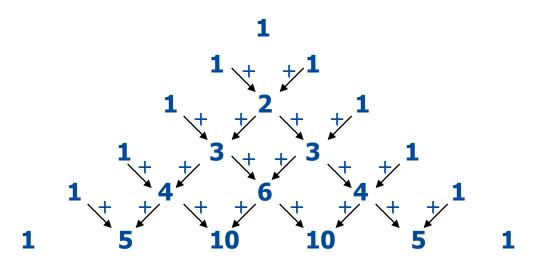
```
double get_average(int a[][3], int rows, int cols) {
 double sum = 0;
  for (int i = 0; i < rows; i++)
    for (int j = 0; j < cols; j++)
      sum += a[i][j];
  return (double)sum / (rows * cols);
int main() {
  int matrix[3][3] = \{\{1, 2, 3\}, \{4, 5, 6\}, \{7, 8, 9\}\};
  printf("%f\n", get_average(matrix, 3, 3)); // 5.0
```

Gero Mühl C-Einführung

118

Anwendungsbeispiel

> C-Programm, das das Pascalsche Dreieck ausdruckt.



- Die Ausgabe soll linksbündig erfolgen:
 - 1
 - 1 1
 - 1 2 1
 - 1 3 3 1

Ansatz 1: Quadratisches Array

	j=0	j=1	j=2	j=3	j=4	•••
i=0	1	0	0	0	0	
i=1	1	1	0	0	0	
i=2	1	+ 2 +	1	0	0	
i=3	1	3 +1	3	1	0	
i=4	1	4	6	4	1	

Ansatz 1: Quadratisches Array

```
1 #define N 10
 2 int main() {
     int p[N][N] = \{ 0 \};
    int i, j;
     for (i = 0; i < N; i++) { // initialize boundary}
        p[i][0] = 1;
                              // first column
7
8
        p[i][i] = 1;
                                   // diagonal element
9
     for (i = 2; i < N; i++) // calculate values
        for (j = 1; j < i; j++)
10
11
          p[i][j] = p[i - 1][j - 1] + p[i - 1][j];
     for (i = 0; i < N; i++) { // print result</pre>
12
        for (j = 0; j \le i; j++)
13
          printf("%i ", p[i][j]);
14
15
        printf("\n");
16
     }
17 }
```

Ansatz 1: Quadratisches Array

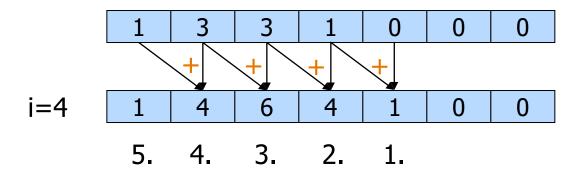
- Ansatz 1 verschwendet Speicherplatz, da nur die linke untere Hälfte der Matrix tatsächlich benutzt wird
- > Das Programm hat eine quadratische Speicherkomplexität.
 - > Speicherplatz in der Größenordnung von *n*² wird benötigt, wenn ein Pascalsches Dreieck mit *n* Zeilen berechnen werden soll.
- Bei n = 1000 benötigt die Matrix bereits 4MByte Speicher.
- Ein dreieckiges zweidimensionales Array würde nur die Hälfte des Speichers benötigen.

Ansatz 2: Dreieckiges Array

```
1 #define N 10
 2 int main() {
     int *p[N];
     int i, j;
     for (i = 0; i < N; i++) {
        p[i] = malloc(sizeof(int) * (i + 1));
 7
        p[i][0] = 1;  // initialize 1st column
 8
        p[i][i] = 1;  // initialize diagonal element
 9
     for (i = 2; i < N; i++) // derive values "inside"</pre>
10
11
        for (j = 1; j < i; j++)
12
           p[i][j] = p[i - 1][j - 1] + p[i - 1][j];
     for (i = 0; i < N; i++) { // print result}
13
14
        for (j = 0; j <= i; j++)
           printf("%i ", p[i][j]);
15
16
        printf("\n");
17
     for (i = 0; i < N; i++) free(p[i]);</pre>
18
19 }
```

Ansatz 3: Eindimensionales Array

- Allerdings wird gar kein zweidimensionales Feld benötigt, da
 Zeile i aus der vorangegangen Zeile i 1 berechnet werden kann.
- > Wird die neue Zeile außerdem von rechts nach links berechnet, werden keine Werte überschrieben, die noch benötigt werden.
- > Bei diesem Vorgehen reicht daher ein eindimensionales Array aus, das so lang wie die letzte Zeile des Dreiecks ist.
- In diesem Fall (Ansatz 3) braucht das Programm bei n = 1000 nur 4KByte Speicherplatz.



Ansatz 3: Eindimensionales Array

```
#define N 10
int main() {
  int p[N];
  int i, j;
                              // initialize first element
  p[0] = 1:
  for (i = 1; i < N; i++) { // loop across lines
     for (j = 0; j < i; j++) // print line
       printf("%i ", p[j]);
    printf("\n");
     p[i] = 1;
                                 // initialize diagonal
     // compute new line from previous line
     for (j = i - 1; j >= 1; j--)
       p[j] = p[j] + p[j - 1];
  for (j = 0; j < i; j++) // print last line
     printf("%i ", p[j]);
```

Kalenderumrechnung

```
char daytab[2][13] = \{
     \{0, 31, 28, 31, 30, 31, 30, 31, 31, 30, 31, 30, 31\},
     \{0, 31, 29, 31, 30, 31, 30, 31, 31, 30, 31, 30, 31\}\};
/* return day of year from year, month and day */
int day_of_year(int year, int month, int day) {
  int i, leap;
  leap = year % 4 == 0 && year % 100 != 0
             || year \% 400 == 0;
  for (i = 1; i < month; i++)
     day += daytab[leap][i];
  return day;
```

Kalenderumrechnung

```
/* get month and day from year and day of year */
void month_day(int year, int yearday, int* pmonth, int* pday) {
  int i, leap;
  leap = year \% 4 == 0 && year \% 100 != 0 || year \% 400 == 0;
  for (i = 1; yearday > daytab[leap][i]; i++)
     yearday -= daytab[leap][i];
  *pmonth = i;
   *pday = yearday;
int main() {
  int year = 1998;
  int month = 10;
  int day = 19;
  int x = day_of_year(year, month, day);
  printf("day of year: %i\n", x); // prints 292
  int doy = 198;
  month_day(year, doy, &month, &day);
  printf("month = \%i, day = \%i\n", month, day); // prints 7, 17
}
```

Strings

Strings

 Strings sind eindimensionale Arrays vom Typ char, die mit dem Nullzeichen abgeschlossen werden

```
\0
                0
                                   a
                                         m
  a[0] a[1] a[2] a[3] a[4] a[5] a[6]
                                              a[7]
                          // array initialized w/ string
char a[] =
     {'P', 'r', 'o', 'g', 'r', 'a', 'm', '\0'};
char b[] = "Program";  // array initialized w/ string
char* c = "Program";  // pointer to constant string
a[0] = 'X';
                          // OK
b[1] = 'X';
                          // OK
              // undefined behavior
// c points to different string
c[2] = 'X';
c = "Margorp";
printf("%s %s %s\n", a, b, c); // Program Program Margorp
c = b;
                          // c points now to string in b
```

Suche in einem String

```
#include <string.h>
// finds first occurrence of string g in string f
int search(char f[], char g[]) {
  int found;
  // outer loop scans text for pattern
  for (int s = 0; s <= strlen(f) - strlen(g); s++) {
    found = 1;
    // inner loop compares pattern with text
    for (int i = 0; i < strlen(g); i++)</pre>
       if (f[s + i] != g[i]) { found = 0; break; }
    if (found) return s;
  return -1;
```

Gero Mühl C-Einführung

130

Suche in einem String

```
int main() {
    char* a = "This is a test.";
    char* b = "test";
    printf("%i\n", search(a, b)); // prints 10
}
```

Einige Prozeduren in string.h

```
// appends the string src to dest
char* strcat(char* dest, char* src);
// appends at most n bytes of the string src to dest
char* strncat(char* dest, char* src, size_t n);
// locates byte c in string s, searching from the beginning
char* strchr(char* s, int c);
// locates byte c in string s, searching from the end
char* strrchr(char* s, int c);
// compares two strings lexicographically
int strcmp(char* s1, char* s2);
// copies a string from one location to another
char* strcpy(char* dest, char* src);
// finds the length of a string s
size_t strlen(char* s);
// finds the first occurrence of any byte in accept
char* strpbrk(char* c, char* s);
// finds the first occurrence of the string s2
// in the longer string s1
char* strstr(char* s1, char* s2);
```

Strukturen

Strukturen

- > Wir wollen Informationen über Studierende speichern
 - > Vorname, Nachname, Matrikelnummer, Geburtsjahr.
- > Aus der Mathematik kennen wir den Begriff des Tupels.
- Eine Person p wäre dort ein 4-Tupel p = (v, n, m, g), wobei v der Vorname ist, n der Nachname, m die Matrikelnummer und g das Geburtsjahr.
- > So etwas geht auch in C.

Strukturen

- Diese Deklaration besagt: die Variable p ist eine Strukturvariable mit den Komponenten v, n, m und g.
- Mit dem Ausdruck p.m kann auf die Komponente m der Strukturvariable p zugegriffen werden.
- person ist der zugehörige Strukturtyp.
- > Mit struct _person var_name; können weitere Variablen dieses Strukturtyps deklariert werden.

Gero Mühl C-Einführung

135

Arrays von Strukturen

```
struct _person {
  char ∨[16]:
  char n[16];
  long m;
  int g;
{"John", "Doe", 210123456, 1991},
  {"Fred", "Feuerstein", 211987501, 1992},
  {"Erika", "Mustermann", 213092495, 1996}
};
int main() {
  int size = sizeof(pa) / sizeof(pa[0])
  for (int i = 0; i < size; i++)
    printf("%s %s %ld %d\n",
         pa[i].v, pa[i].n, pa[i].m, pa[i].g);
```

Strukturen als Parameter

> Strukturen werden mittels Call-by-Value übergeben.

```
typedef struct _person person; // define type person
void pprint(person p) { // call by value
  printf("%s %s %ld %d\n", p.v, p.n, p.m, p.g);
}
int main() {
  int size = sizeof(pa) / sizeof(pa[0]);
  for(int i = 0; i < size; i++)
    pprint(pa[i]);
  return 0;
}
```

Gero Mühl C-Einführung

137

Strukturen als Parameter

> Eine Übergabe per Call-by-Reference ist aber auch möglich.

```
void pprint(person* p) { // call by reference
  printf("%s %s %ld %d\n", p->v, p->n, p->m, p->g);
}
int main() {
  int size = sizeof(pa) / sizeof(pa[0]);
  for(int i = 0; i < size; i++)
    pprint(&pa[i]);
  return 0;
```

Geschachtelte Structs

```
struct point {
  int x, y;
};
struct line {
  struct point start;
  struct point end;
};
int main() {
  struct line l = \{\{1, 2\}, \{3, 4\}\};
  printf("l.start.x = \%i\n", l.start.x);
  printf("1.start.y = \%i\n", 1.start.y);
  printf("l.end.x = %i\n", l.end.x);
  printf("l.end.y = \%i\n", l.end.y);
}
```

```
#include <stdio.h>
#include <stdlib.h>
#include <string.h>
int length;
struct _date {
  int day; int month; int year;
};
typedef struct _date date;
struct _student {
  char* first_name;
  char* last_name;
  int matrikel;
  date birth_date;
};
typedef struct _student student;
```

```
student students[] = {
    "Gero", "Müller", 111111, {1, 9, 1989},
    "Peter", "Scholz", 222222, {13, 3, 2000},
    "Harald", "Müller", 333333, {12, 5, 1991},
    "Helge", "Schmidt", 444444, {29, 4, 1987},
    "Willi", "Graf", 555555, {27, 7, 1993},
    "Peter", "Schmitz", 666666, {5, 1, 1997},
    "Gero", "Peters", 777777, {24, 1, 2007},
    "Anke", "Wolf", 888888, {18, 11, 1956},
    "Anne", "Schulze", 999999, {11, 12, 1965},
    "Olaf", "Backe", 101010, {10, 9, 2003},
};
void print_date(date* d) {
  printf("%i.%i.%i", d->day, d->month, d->year);
```

```
void print_student(student* s) {
  if (s != NULL) {
    printf("{%s, %s, %i, ",
         s->first_name, s->last_name, s->matrikel);
    print_date(&s->birth_date);
    printf("}\n");
  } else printf("NULL!");
student* search_by_date(date d) {
  for (int i = 0; i < length; i++)
    if (d.day = students[i].birth_date.day &&
         d.month == students[i].birth_date.month &&
            d.year == students[i].birth_date.year)
       return &students[i];
  return NULL;
```

```
student* search_by_name(
    char* first_name, char* last_name) {
  for (int i = 0; i < length; i++)
    if (strcmp(students[i].first_name,
         first_name) == 0 &&
            strcmp(students[i].last_name,
         last_name) == 0
         return &students[i];
  return NULL;
}
student* search_by_matrikel(int matrikel) {
  for (int i = 0; i < length; i++)
    if (students[i].matrikel == matrikel)
       return &students[i];
  return NULL;
```

```
student* search_oldest() {
  student* oldest_student = &students[0];
  date oldest_date = oldest_student->birth_date;
  date d;
  for (int i = 1; i < length; i++) {
     d = students[i].birth_date;
     if (d.year < oldest_date.year ||</pre>
           d.year == oldest_date.year &&
                 d.month < oldest_date.month | |</pre>
           d.year == oldest_date.year &&
                 d.month == oldest_date.month &&
                 d.day < oldest_date.day) {</pre>
        oldest_student = &students[i];
        oldest_date = oldest_student->birth_date;
  return oldest_student;
```

Studierendenverwaltung

```
int main() {
  length = sizeof(students) / sizeof(student);
  for (int i = 0; i < length; i++)
    print_student(&students[i]);
  printf("\n");
  date d = \{27, 7, 1993\};
  student* s = search_by_date(d);
  printf("searched for ");
  print_date(&d);
  printf(": ");
  print_student(s);
  char* first_name = "Gero";
  char* last_name = "Peters";
```

Studierendenverwaltung

```
s = search_by_name(first_name, last_name);
printf("searched for ");
printf("%s, %s: ", first_name, last_name);
print_student(s);
int matrikel = 333333;
s = search_by_matrikel(matrikel);
printf("searched for ");
printf("%i: ", matrikel);
print_student(s);
s = search_oldest();
printf("oldest student: ");
print_student(s);
```

Rekursion

Rekursive Berechnung der Fakultät

```
int factorial(int n) {
  // assertion: n >= 1
  return n == 1 ? 1 : n * factorial(n - 1);
int main() {
  int a = 6;
  int x = factorial(a);
  printf("factorial of %i is %i.\n", a, x);
```

Rekursive Berechnung GGT

```
int gcd(int a, int b) {
  printf("gcd(%i, %i)\n", a, b);
  while (a != b)
     return a > b? gcd(a - b, b): gcd(a, b - a);
  return a;
                            gcd(30, 50)
                            gcd(30, 20)
                            gcd(10, 20)
int main() {
                            gcd(10, 10)
  int a = 30;
                            gcd of 30 and 50 is 10.
  int b = 50;
  int x = gcd(a, b);
  printf("gcd of %i and %i is %i.\n", a, b, x);
}
```

n	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
f_n	0	1	1	2	3	5	8	13	21	34	55	89	144	233

Die Fibonacci-Zahlen (Leonardo Fibonacci, 1202)

Rekursive Definition mittels Rekurrenzgleichung:

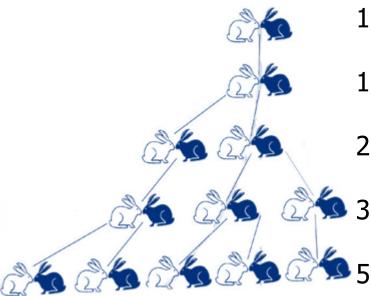
$$f_0 = 0$$
;
 $f_1 = 1$;
 $f_n = f_{n-1} + f_{n-2}$ für $n > 1$

150

Wie viele Kaninchenpaare entstehen im Verlauf eines Jahres aus einem Paar?

Ein Mann hielt ein Paar Kaninchen an einem Ort, der ringsum von einer Mauer umgeben war, um herauszufinden, wie viele Paare daraus in einem Jahr entstünden. Dabei ist es ihre Natur, jeden Monat ein neues Paar auf die Welt zu bringen, und sie gebären erstmals im zweiten Monat nach ihrer Geburt. Weil das obengenannte Paar schon im ersten Monat gebiert, kannst du es verdoppeln, so dass nach einem Monat zwei Paare da sind. Von diesen gebiert eines, d.h. das erste, im zweiten Monat wieder; und so gibt es im zweiten Monat 3 Paare. Von denen werden in einem Monat 2 wieder trächtig, so dass im dritten Monat zwei Kaninchenpaare geboren werden; und so sind es dann in diesem Monat 5 Paare....."

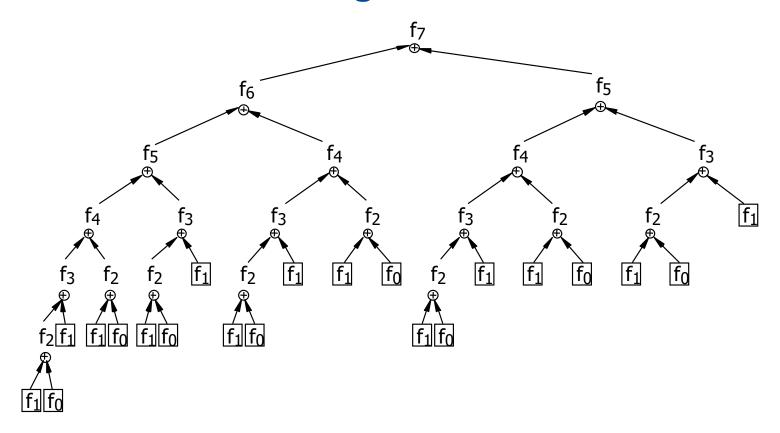
Deutsche Übersetzung aus dem 12. Kapitel des Liber abaci nach der lateinischen Edition von B. Boncompagni, Rom 1857, S. 283f.



Quelle: Bibliothek ETH Zürich

 Die Rekurrenzgleichung lässt sich direkt in eine rekursive Prozedur umsetzen

```
// calculates the n-th Fibonacci number
int fib(int n) {
   if (n == 0) return 0;
   else if (n == 1) return 1;
   else return fib(n - 1) + fib(n - 2);
}
```



- > Bei n = 40 sind bereits über 200 Mio. Additionen notwendig
- > Die rekursive Berechnung ist für größere n extrem aufwendig

Viele Fibonacci-Zahlen werden unnötig vielfach berechnet

Gero Mühl C-Einführung

153

Optimierte Rekursive Berechnung

```
#define N 47
// saves and reuses fib numbers already computed
int fib(int n, int* fib_nums) {
  if (n == 0 || fib_nums[n] != 0)
    return fib_nums[n];
  fib_nums[n] =
       fib(n - 1, fib\_nums) + fib(n - 2, fib\_nums);
  return fib_nums[n];
int main() {
  int fn[N] = \{ 0, 1 \};
  for (int i = 0; i < N; i++)
    printf("%i, %i\n", i, fib(i, fn));
```

> Die folgende iterative Lösung hat nur linearen Rechenaufwand (z.B. n = 40 → 39 Additionen)

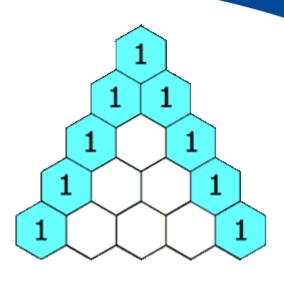
```
int fib(int n) {
  if (n == 0) return 0;
  else if (n == 1 | | n == 2) return 1;
  int *f = malloc(sizeof(int) * (n + 1));
  f[0] = 0;
  f[1] = 1;
  for (int i = 2; i <= n; i++)
    f[i] = f[i - 1] + f[i - 2];
  int x = f[n];
  free(f);
  return x;
                               3
                                 5
                                      13 21
```

Gero Mühl C-Einführung

155

Pascalsches Dreieck

```
int pascal(int n, int k) {
  if ((k == 0) | | (k == n))
    return 1;
  else
    return pascal(n - 1, k) +
              pascal(n - 1, k - 1);
int main(int argc, char* argv[]) {
  for (int i = 0; i <= 4; i++) {
    for (int j = 0; j <= i; j++)
       printf("%i ", pascal(i, j));
    printf("\n");
```



Ägyptisches Multiplizieren

> Rekursive Variante

```
int mult(int a, int b) {
                                                                      Linke Spalte:
                                                                     Halbieren bis 1
3
       if (b == 1)
                                                                     Rechte Spalte:
                                          Addiere Wert von a.
                                                                       Verdoppeln
                                          wenn b ungerade ist.
          return a;
5
       else
                                                                            11
          return (b % 2 ? a : 0) +
6
                           mult(2 * a, b / 2);
8
   }
                                                                           176
                  Rufe mult mit
                 doppeltem a und
                  halbem b auf.
                                            Die Werte der rechten Spalte
                                                                           187
                                            addieren für die der Wert der
                                             linken Spalte ungerade ist.
```

Türme von Hanoi

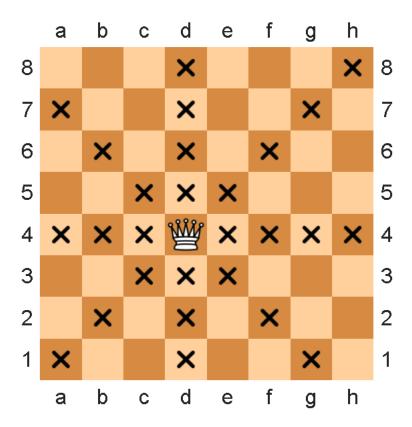
```
1 void move(char a, char b, char c, int n) {
    if (n == 1)
       printf("Move disc from %c to %c.\n", a, c);
  else {
4
         move(a, c, b, n - 1);
6
         move(a, b, c, 1);
         move(b, a, c, n - 1);
8
12 }
13
14 int main() {
  move('a', 'b', 'c', 4); // 4 discs → 2**4 moves
15
16 }
```

Türme von Hanoi

- 1. Move disc from tower a to tower b.
- Move disc from tower a to tower c.
- 3. Move disc from tower b to tower c.
- 4. Move disc from tower a to tower b.
- 5. Move disc from tower *c* to tower *a*.
- 6. Move disc from tower c to tower b.
- 7. Move disc from tower a to tower b.
- 8. Move disc from tower a to tower c.
- 9. Move disc from tower b to tower c.
- 10. Move disc from tower b to tower a.
- 11. Move disc from tower *c* to tower *a*.
- 12. Move disc from tower b to tower c.
- 13. Move disc from tower a to tower b.
- 14. Move disc from tower a to tower c.
- 15. Move disc from tower b to tower c.



Auf einem n x n Schachbrett sollen n Damen so aufgestellt werden, dass keine zwei Damen sich gegenseitig bedrohen, also auf derselben Spalte, Zeile oder Diagonale stehen.



Gero Mühl C-Einführung

160

- > Eine der 92 beim 8 x 8 Schachbrett möglichen Lösungen ist
- Dies ist die erste Lösung, die gefunden wird

```
      0
      1
      2
      3
      4
      5
      6
      7

      7
      *
      *
      Q
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
      *
```

- > Ansatz: Die Damen werden spaltenweise von links nach rechts (also nacheinander in Spalte 0 bis Spalte 7) gesetzt.
- Dann kann die neue Dame nur eine andere Dame in einer kleineren Spalte bedrohen bzw. von dieser bedroht werden.

- > Erste Sackgasse nach der fünften Dame
- Die sechste Dame kann nicht platziert werden
- > Daher wird jetzt die fünfte Dame weitergezogen

	0	1	2	3	4	5	6	7
7	*	*	*	*	*	*	*	*
6	*	*	*	*	*	*	*	*
5	*	*	*	*	*	*	*	*
4	*	*	Q	*	*	*	*	*
3	*	*	*	*	Q	*	*	*
2	*	Q	*	*	*	*	*	*
1	*	*	*	Q	*	*	*	*
0	Q	*	*	*	*	*	*	*

- Zweite Sackgasse nach der fünften Dame
- > Die sechste Dame kann nicht platziert werden
- Jetzt ist aber die fünfte Spalte zu Ende und daher wird die vierte Dame weitergesetzt

	0	1	2	3	4	5	6	7
					Q			
6	*	*	*	*	*	*	*	*
5	*	*	*	*	*	*	*	*
4	*	*	Q	*	*	*	*	*
3	*	*	*	*	*	*	*	*
					*			
1	*	*	*	Q	*	*	*	*
0	Q	*	*	*	*	*	*	*

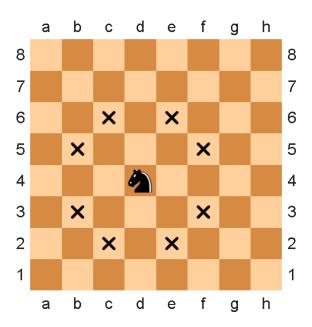
- > Dritte Sackgasse nach der siebten Dame
- Die achte Dame kann nicht platziert werden
- > ...

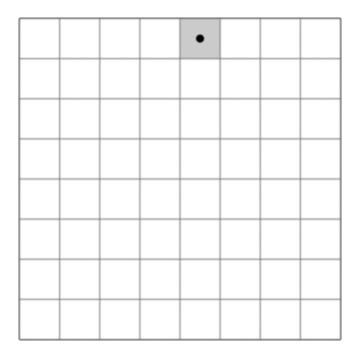
```
0 1 2 3 4 5 6 7
7 * * * * * * * * * * *
6 * * * * Q * * * * *
5 * * * * * * * * Q *
4 * * Q * * * * * *
3 * * * * * * * Q * *
1 * * * * * Q * * * * *
0 Q * * * * * * * *
```

```
#include <stdio.h>
2 #include <stdlib.h>
3 #define N 8
4 int board[N][N];
  int solutions = 0;
  void print_board() {
     solutions++;
     for (int j = 0; j < N; j++)
8
        printf(" %i", j % 10);
9
10
     printf("\n");
11
     for (int j = N - 1; j >= 0; j--) { // row
12
         printf("%i", j % 10);
13
         for (int i = 0; i < N; i++) // column
14
            printf(board[i][j] ? "Q " : "* ");
15
         printf("\n");
16
17
     printf("\n");
18 }
```

```
19 void place(int i) {
                                     // place queen in column i
20
     int at:
21
     for (int x = 0; x < N; x++) { // try row x
22
        at = 0:
23
        for (int y = i - 1, z = 1; y >= 0; y--, z++)
           if (x - z >= 0 \&\& board[y][x - z]
24
                  | | x + z \le N - 1 \& board[y][x + z]
25
26
                  || board[y][x]) { // is new queen attacked?
27
                                     // yes, she is attacked
              at = 1;
28
              break;
29
           }
30
        if (at == 0) { // no, new queen is not attacked
31
           board[i][x] = 1:
                                            // place queen
           if (i < N - 1) place(i + 1); // place next queen
32
34
           else print_board();
                                          // or print solution
35
                                         // remove queen
           board[i][x] = 0:
36
37 }
```

- Ausgehend von einem Feld soll ein Springer alle Felder eines Schachbretts genau einmal besuchen → Springertour
- > Geschlossene Springertour
 - > Start- und Endfeld liegen genau einen Zug auseinander.
- > Offene Springertour
 - > Start- und Endfeld liegen mehr als einen Zug auseinander





```
#define N 8
int fields = N * N;
int board[N][N];
void print_board() {
  for (int i = 0; i < N; i++) {
     for (int j = 0; j < N; j++) {
        if (board[i][j] <= 9)
          printf("0");
        printf("%i ", board[i][j]);
     printf("\n");
  printf("\n");
```

```
void place(int r, int c, int i) {
  if (r < 0 || r >= N || c < 0 || c >= N
        || board[r][c] != 0) // pos invalid or occupied?
     return: // yes, return
  board[r][c] = i; // no, place knight on new field
  if (i == fields) // all fields visited?
     print_board(); // yes, print solution
  else { // no, place knight on reachable field
     place(r - 1, c + 2, i + 1); place(r - 1, c - 2, i + 1);
     place(r - 2, c + 1, i + 1); place(r - 2, c - 1, i + 1);
     place(r + 1, c - 2, i + 1); place(r + 1, c + 2, i + 1);
     place(r + 2, c - 1, i + 1); place(r + 2, c + 1, i + 1);
   board[r][c] = 0; // remove knight from field
int main() { place(0, 0, 1); }
```

Springerproblem für n = 8

- > Eine der möglichen (offenen) Lösungen ist
 - > **01** 08 23 12 **03** 06 17 14
 - > 24 11 **02** 07 16 13 **04** 19
 - > 09 40 25 22 **05** 18 15 **64**
 - > 26 49 10 39 28 **63** 20 57
 - > 41 38 27 32 21 58 29 62
 - > 48 35 50 59 44 31 56 53
 - > 37 42 33 46 51 54 **61** 30
 - **>** 34 47 36 43 60 45 52 55

Anfang der Tour Ende der Tour

173

> Es gibt $13.267.364.410.532 \approx 13 * 10^{12}$ geschlossene bzw. ca. $1.22 * 10^{15}$ offene Springertouren

- Aufgabe: Jede Zelle mit einer der Ziffern 1 – 9 füllen.
- Dabei darf jede Ziffer nur einmal vorkommen
 - > in jeder Zeile,
 - > in jeder Spalte und
 - > in jeder 3 x 3 Box.

┪									
	8	X	X	X	X	X	X	X	X
	X	X	3	6	X	X	X	X	X
	X	7	X	X	9	X	2	X	X
	Χ	5	X	X	X	7	X	X	X
	X	X	X	X	4	5	7	X	X
	X	X	X	1	X	X	X	3	X
I	X	X	1	X	X	X	X	6	8
	X	X	8	5	X	X	X	1	X
	X	9	X	X	X	X	4	X	X

Anfangssituation

```
int board[9][9] =
  \{\{8, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0\},\
     \{0, 0, 3, 6, 0, 0, 0, 0, 0\},\
  \{0, 7, 0, 0, 9, 0, 2, 0, 0\},\
  \{0, 5, 0, 0, 0, 7, 0, 0, 0\},\
  \{0, 0, 0, 0, 4, 5, 7, 0, 0\},\
  \{0, 0, 0, 1, 0, 0, 0, 3, 0\},\
  \{0, 0, 1, 0, 0, 0, 0, 6, 8\},\
  \{0, 0, 8, 5, 0, 0, 0, 1, 0\},\
  \{0, 9, 0, 0, 0, 0, 4, 0, 0\}\};
```

```
int check_row_or_column(int check_row, int x) {
  int roc[10] = \{ 0 \};
  int number;
  for (int i = 0; i < 9; i++) {
    number = check_row ? board[x][i] : board[i][x];
    if (number != 0 && roc[number])
       return 0; // second match
    else
       roc[number] = 1; // first match
  return 1;
```

```
int check_box(int x, int y) {
  int box\lceil 10 \rceil = \{ 0 \};
  int r = x * 3;
  int s = y * 3;
  int number;
  for (int rr = r; rr < r + 3; rr++)
     for (int ss = s; ss < s + 3; ss++) {
       number = board[rr][ss];
       if (number != 0 && box[number])
          return 0; // second match
       else
          box[number] = 1; // first match
  return 1; }
```

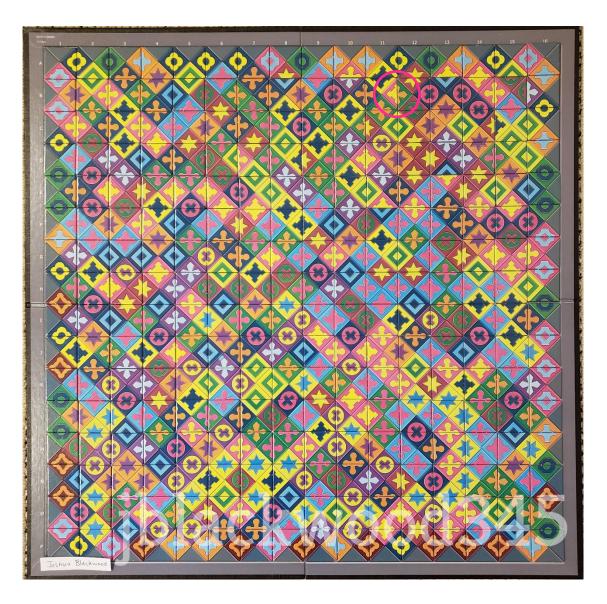
```
void place_next(int r, int c) {
  if (c != 8) place(r, c + 1);
  else if (r != 8) place(r + 1, 0);
  else print_board();
}
void place(int r, int c) {
  if (board[r][c] == 0) {
     for (int n = 1; n <= 9; n++) {
       board[r][c] = n;
       if (check_row_or_column(1, r)
            && check_row_or_column(0, c)
            && check_box(r / 3, c / 3))
          place_next(r, c);
     board[r][c] = 0;
  } else place_next(r, c); }
```

```
void print_board() {
  for (int r = 0; r < 9; r++) {
    for (int c = 0; c < 9; c++)
       printf("%i ", board[r][c]);
    printf("\n");
  printf("\n");
int main() {
  place(0, 0);
```

8	1	2	7	5	3	6	4	9	
9	4	3	6	8	2	1	7	5	
6	7	5	4	9	1	2	8	3	
1	5	4	2	3	7	8	9	6	
3	6	9	8	4	5	7	2	1	
2	8	7	1	6	9	5	3	4	
5	2	1	9	7	4	3	6	8	
4	3	8	5	2	6	9	1	7	
7	9	6	3	1	8	4	5	2	

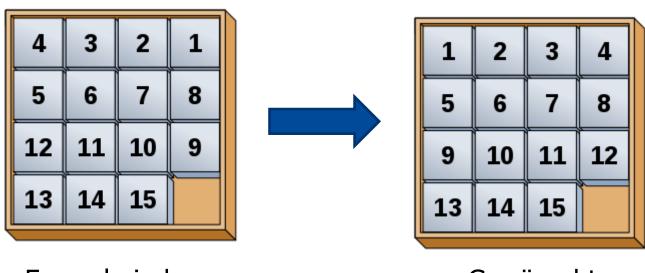
Eternity 2 Puzzle

- > 16 x 16 Puzzle von 2007
- > Lösung sehr schwer
- Bild zeigt
 Teillösung mit
 einigen Fehlern
- 2.000.000\$
 Preisgeld
 für Lösung
 vor dem
 31.12.2010
 verfiel



181

- > Ziel: Puzzle durch Verschieben einzelner Zahlen in die geordnete Reihenfolge bringen
- Ungefähr 10 Billionen gültige Startpositionen
- 17 Startpositionen erfordern die maximale Zahl von 80 Zügen



Exemplarische Startposition

Gewünschte **Endposition**

Gero Mühl C-Einführung

183

Lösungsstrategie

- Lösungsraum ist für vollständiges Durchsuchen zu groß
- > Zielgerichtete Lösungsstrategie in drei Phasen
 - 1. Erste Zeile ordnen und danach nicht mehr ändern
 - Erste Spalte ordnen und danach nicht mehr ändern
 - 3. Lösung für verbleibendes 3x3-Puzzle suchen

4	3	2	1		1	2	3	4		1	2	3	4		1	2	3	4
5	6	7	8		5	6	0	8		5	6	7	8		5	6	7	8
12	11	10	9		12	11	7	9		9	0	14	14 15		9	10	11	12
13	14	15	0		13	14	10	15		13	11	12	10		13	14	15	0

```
int main() {
  while (!check()) {
    <start new round>
    move(max_depth);
     restore_best();
    print_moves();
    print_board();
    <start new phase if necessary>
```

```
void move(int x) {
  if (x == 0)
     return;
  int sc = score(max_depth - x);
  if (sc - x > min_moves)
     return;
  move_left(x);
  move_up(x);
  move_right(x);
  move_down(x);
```

```
void move_left(int x) {
  if (col == 4 - 1) return;
  push_{move}(row, col + 1);
  swap(row, col, row, col + 1);
  col++; move(x - 1); col--;
  swap(row, col, row, col + 1);
  pop_move();
void move_right(int x) {
  if (col == 0 | | col == 1 \&\& phase > 2) return;
  push_move(row, col - 1);
  swap(row, col, row, col - 1);
  col--; move(x - 1); col++;
  swap(row, col, row, col - 1);
  pop_move();
```

```
void move_down(int x) {
  if (row == 0 \mid | row == 1 \&\& phase > 1) return;
  push_move(row - 1, col);
  swap(row, col, row - 1, col);
  row--; move(x - 1); row++;
  swap(row, col, row - 1, col);
  pop_move();
void move_up(int x) {
  if (row == 4 - 1) return;
  push_{move}(row + 1, col);
  swap(row, col, row + 1, col);
  row++; move(x - 1); row--;
  swap(row, col, row + 1, col);
  pop_move();
```

```
int score(int z) {
  int x, c, r;
  int moves = 0;
  for (int i = 0; i < 4; i++) {
    for (int j = 0; j < 4; j++) {
      x = board[i][j];
      switch (phase) {
      case 1:
         if (x == 0 \mid | x > 4) continue;
        break;
      case 2:
         if (x == 0 \mid | x \mid = 1 \&\& x \mid = 5 \&\& x \mid = 9 \&\& x \mid = 13)
             continue;
         break:
      case 3:
         if (x \le 5 \mid | x == 9 \mid | x == 13) continue;
         break;
```

```
r = (x - 1) / 4;
       c = x - r * 4 - 1;
       moves += abs(i - r) + abs(j - c);
if (moves < min_moves || moves == min_moves && z < zmoves) {</pre>
   min_moves = moves;
   zmoves = z;
   save_best();
return moves;
```

```
*** initial position with space at row = 3, col = 3
1 2 3 4
5 6 7 8
  10 11 12
13 14 15 0
*** position after 100 random shuffles
  2 0 3
7 11 6 4
5 10 14 8
9 13 15 12
```

```
*** starting new phase: 2
*** starting new round: 1
phase = 2, round = 1, min_moves = 3, moves = 0
phase = 2, round = 1, min_moves = 2, moves = 13
phase = 2, round = 1, min_moves = 1, moves = 13
phase = 2, round = 1, min_moves = 0, moves = 12
phase = 2, round = 1, min_moves = 0, moves = 10
phase = 2, round = 1, min_moves = 0, moves = 8
phase = 2, round = 1, min_moves = 0, moves = 6
\rightarrow (1, 2) \rightarrow (1, 1) \rightarrow (1, 0) \rightarrow (2, 0) \rightarrow (3, 0) \rightarrow (3, 1) \rightarrow
1 2 3 4
5 7 11 6
9 10 14 8
   0 15 12
```

```
*** starting new phase: 3
*** starting new round: 1
phase = 3, round = 1, min_moves = 8, moves = 0
phase = 3, round = 1, min_moves = 7, moves = 13
phase = 3, round = 1, min_moves = 6, moves = 12
phase = 3, round = 1, min_moves = 5, moves = 13
phase = 3, round = 1, min_moves = 4, moves = 12
phase = 3, round = 1, min_moves = 3, moves = 13
\rightarrow (2, 1) \rightarrow (1, 1) \rightarrow (1, 2) \rightarrow (1, 3) \rightarrow (2, 3) \rightarrow (3, 3) \rightarrow
(3, 2) \rightarrow (2, 2) \rightarrow (2, 1) \rightarrow (1, 1) \rightarrow (1, 2) \rightarrow
(2, 2) \rightarrow (2, 1) \rightarrow
 1 2 3 4
 5 6 7 8
    0 11 12
13 10 14 15
```

```
*** starting new round: 2
phase = 3, round = 2, min_moves = 3, moves = 0
phase = 3, round = 2, min_moves = 2, moves = 13
phase = 3, round = 2, min_moves = 1, moves = 12
phase = 3, round = 2, min_moves = 0, moves = 13
phase = 3, round = 2, min_moves = 0, moves = 3
\rightarrow (3, 1) \rightarrow (3, 2) \rightarrow (3, 3)
 1 2 3 4
13
```

Gero Mühl C-Einführung 195

*** solved in 24 moves, analyzed 3.975.674 boards !!! ***

Header Files

Header Files

- Header-Dateien beinhalten Vereinbarungen
 (z.B. Deklarationen von Prozeduren und Funktionen),
 welche von mehreren Programmdateien benötigt werden.
- Vor der eigentlichen Übersetzung fügt der Präprozessor die angefragte Header-Datei in die Programmdatei ein.
- Diese wird dann vom Compiler übersetzt und die zugehörige Implementierung dazu gelinkt.
- > Header-Dateien ermöglichen somit eine gewisse Modularität und eine leichtere Wiederverwendbarkeit.

Header File matrix.h

```
// create dim x dim matrix and return it
int** matrix_create(int dim);
// print matrix a
int matrix_print(int** a, int dim);
// initialize elements of matrix a with random values
void matrix_init_randomly(int** a, int dim);
// add matrix b to matrix a and return result matrix c
void matrix_add(int** a, int** b, int** c, int dim);
// subtract matrix b from matrix a
// and return result matrix c
void matrix_sub(int** a, int** b, int** c, int dim);
```

Implementation matrix.c

```
#include <stdio.h>
#include <stdlib.h>
#include <time.h>
#include "matrix.h"
void matrix_print(int** a, int dim) {
  for (int i = 0; i < dim; i++) {
    for (int j = 0; j < dim; j++)
      printf("%2i ", a[i][j]);
    printf("\n");
  printf("\n");
int** matrix_create(int dim) {
  int** a = malloc(dim * sizeof(int*));
  for (int i = 0; i < dim; i++)
    a[i] = malloc(dim * sizeof(int));
  return a;
```

Implementation matrix.c

```
void matrix_init_randomly(int** a, int dim) {
  srand(time(0));
  for (int i = 0; i < dim; i++)
    for (int j = 0; j < dim; j++)
      a[i][i] = 1 + rand() \% 6;
}
void matrix_add(int** a, int** b, int** c, int dim) {
  for (int i = 0; i < dim; i++)
    for (int j = 0; j < dim; j++)
      c[i][j] = a[i][j] + b[i][j];
}
void matrix_sub(int** a, int** b, int** c, int dim) {
  for (int i = 0; i < dim; i++)
    for (int j = 0; j < dim; j++)
      c[i][j] = a[i][j] - b[i][j];
```

Hauptprogramm matrix2.c

```
#include "matrix.h"
int main() {
 int dim = 3;
 int** x = matrix_create(dim);
 int** y = matrix_create(dim);
 int** z = matrix_create(dim);
 matrix_init_randomly(x, dim);
 matrix_init_randomly(y, dim);
 matrix_init_randomly(z, dim);
 matrix_add(x, y, z, dim);
 matrix_print(x, dim);
 matrix_print(y, dim);
 matrix_print(z, dim);
}
```

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gero Mühl

gero.muehl@uni-rostock.de
https://www.ava.uni-rostock.de